Nr. 17 / 13. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 17. Januar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Einzelpreis 20 Groschen

# Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20. Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausland Zl. 7.—, Wochenabonnem. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56. Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

S.N. ADM.

### Erste Begegnung Beck—Laval

# Ostpaktfrage erneut aufgerollt

### Polen verhält sich weiterhin ablehnend

Die PAT meldet aus Genf:

**Außenminister Beck empfing Mittwoch nachmittag den französischen Außenminister Laval und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Gegenstand der Aussprache waren die gesamten polnisch-französischen Fragen sowie die in der letzten Zeit erfolgten politischen Vorschläge.**

**Außenminister Laval teilte bei dieser Gelegenheit dem Minister den Wortlaut der am Mittwoch in Berlin überreichten französischen Stellungnahme zur deutschen Denkschrift vom 10. September 1934 in Sachen des Ostpaktplanes mit.** (Siehe weiter unten. Red.)

Ferner empfing Außenminister Beck den Danziger Senatspräsidenten Greiser, den spanischen Delegierten Madariaga sowie den sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow.

*

„Le Temps" führt Gerüchte an, wonach Polen bereit sei, den römischen Vereinbarungen beizutreten, vor allem dem Nichteinmischungsvertrag, der die Grenzen Oesterreichs garantiere. Andererseits sei Polen grundsätzlich gegen den Ostpakt eingestellt.

Weiter erklärt das Blatt, diese beiden Fragen seien Gegenstand von Beratungen zwischen dem französischen Außenminister und den Vertretern der Kleinen Entente und des Balkanbundes.

Auch „Paris Soir" spricht in einer Genfer Meldung von der angeblichen Bereitschaft Polens, sich den Abmachungen von Rom anzuschließen.

Wie DNB in Genf erfährt, hat Beck seine grundsätzliche Haltung in der Ostpaktfrage beibehalten (lies: Ablehnung).

## Französische Note in Berlin überreicht

Berlin, 16. Januar.

**Der französische Botschafter übergab am Mittwoch im Auswärtigen Amt die französische Stellungnahme zu dem deutschen Memorandum vom 10. September v. J. betreffend den sog. Ostpakt.**

* * *

Sdl. Die französische Regierung erachtet nunmehr den Augenblick für gekommen, um einen neuen Vorstoß in der Ostpakt-Frage zu unternehmen. Dieser Plan verdankt bekanntlich der Interessengemeinschaft zwischen Barthou und Litwinow seine Entstehung und hat angeblich die Befriedung und Sicherung des europäischen Ostens zum Zweck. Der Nachfolger Barthous hat mehrfach mit Nachdruck erklärt, daß er die von Barthou eingeschlagene politische Richtung fortsetzen wolle.

Die Reichsregierung ist nach sorgfältiger Prüfung der Lage zu der Auffassung gekommen, daß die Bestimmungen des Ostpaktplanes für das Deutsche Reich in der vorliegenden Form nicht annehmbar seien und hat die beteiligten Regierungen von ihrem ablehnenden Standpunkt in ihrer Denkschrift vom 10. September v. J. unterrichtet. In dieser Denkschrift hieß es:

Wie man weiß, handelt es sich bei dem vorgeschlagenen neuen Sicherheitssystem in Osteuropa vor allem um die Verpflichtung der 8 Paktteilnehmer, nämlich Deutschlands, der Sowjetunion, Polens, Litauens, Estlands, Lettlands, Finnlands und der Tschecho-Slowakei zur automatischen gegenseitigen militärischen Unterstützung im Kriegsfalle. Außerdem soll die Sowjetunion eine Garantie für den Rheinpakt von Locarno und Frankreich eine Garantie für den Ostpakt übernehmen. In ihren Bemerkungen über dieses Projekt hat die Reichsregierung sich zunächst grundsätzlich dahin ausgesprochen, daß sie keine Möglichkeit sieht, einem derartigen internationalen Vertragssystem beizutreten, solange ihre Gleichberechtigung auf dem Gebiete der Rüstungen noch von gewissen Mächten in Zweifel gezogen wird. Deutschland, dessen zentrale Lage inmitten hochgerüsteter Staaten zu besonderer Vorsicht zwingt, kann keine Verpflichtung auf sich nehmen, die es in alle im Osten möglichen Konfliktsfälle hineinziehen und zum wahrscheinlichen Kriegsschauplatz machen würde. Für die in dem Paktsystem vorgesehenen Sondergarantien Frankreichs und Rußlands liegt kein reales Bedürfnis vor. Deutschland kann jedenfalls von solchen Garantien keine Vorteile für sich erwarten. Die deutsche Regierung glaubt, daß andere Methoden der Friedenssicherung mehr Erfolg versprechen. Im allgemeinen würde sie dabei zweiseitigen Verträgen den Vorzug geben. —

So lauteten die Grundauffassungen der deutschen Denkschrift, die wir in Erinnerung bringen, um das Verständnis der heutigen Lage zu erleichtern.

Nachdem Deutschland den französisch-russischen Plan verworfen hatte, konnte man in der „Gazeta Polska" die Meinung lesen, der Friede in Osteuropa sei durch „nebelhafte, unklare Paktpläne" bedroht. Die beiden Nichtangriffsverträge, die Polen mit Rußland und Deutschland geschlossen hat, wurden darin als Errungenschaften von großer internationaler Tragweite bezeichnet.

Damit brachte auch Polen zum Ausdruck, daß es dem Ostpaktplan mit starken Bedenken gegenübersteht. Gegenwärtig versucht nun Laval persönlich, den polnischen Außenminister zur Aufgabe seines Widerstandes zu bewegen. Soweit die bisher vorliegenden Meldungen erkennen lassen, scheint Polen nicht die Absicht zu haben, seine bisherige Haltung zu ändern.

## Französisch-italienischer Schritt in Wien

PAT. Berlin, 16. Januar.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus Wien meldet, haben die Gesandten Frankreichs und Italiens heute dem österreichischen Außenminister das am 7. Januar in Rom unterzeichnete französisch-italienische Protokoll über die Nichteinmischung in die Angelegenheiten Oesterreichs mitgeteilt.

Das Protokoll enthält eine Einladung an Oesterreich und andere Staaten zum Beitritt zu dieser Vereinbarung.

# Verfassung vom Senat gebilligt

### Stimmenverhältnis: 74 dafür, 24 dagegen

Die PAT meldet aus Warschau:

In der gestrigen Vollsitzung des Senats erklärte der Sprecher des Nationalen Klubs Sen. Glombinski, nachdem er den Verfassungsentwurf einer Kritik unterzogen hatte, daß sein Klub dagegen stimmen werde. Darauf ergriff für die Volkspartei Sen. Woznicki das Wort. Er betonte, daß sein Klub sich positiv zur Reform der Verfassung verhalte, jedoch die Art und Weise der Beschlußfassung nicht anerkennen könne und daher gegen den Entwurf stimmen werde. Die PPS-Vertreterin Sen. Kluszynska sprach sich für die Ablehnung des Projektes aus, ebenso wie Sen. Makarewicz (Christl. Dem.), Sen. Horbaczewski (Ukr. Kl.) und Sen. Utta vom Deutschen Klub.

Nach einigen weiteren Erklärungen beantragte Sen. Rostworowski die Annahme der vom Verfassungsausschuß des Senats sowie von seiten des Sen. Bogucki vorgeschlagenen Verbesserungen. Der Antrag wurde mit 75 gegen 21 Stimmen angenommen.

**Anschließend wurde namentlich über den gesamten Verfassungsentwurf und die Verbesserungen abgestimmt. Der Entwurf wurde mit 74 gegen 24 Stimmen bei 1 Enthaltung gebilligt. Der Senatsmarschall stellte daraufhin fest, daß der Entwurf gemäß den Bestimmungen der geltenden Verfassung vom Senat angenommen worden sei.**

Als das Ergebnis bekannt wurde, erschallte von den Bänken der Senatoren her frenetischer Beifall und Rufe wie „Es lebe die Republik Polen", „Es lebe Marschall Pilsudski". Ovationen wurden auch der Regierung dargebracht, die mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze erschienen war.

## Zwischenfall im Schlesischen Sejm

### Gegen die Verletzung des Autonomiestatuts — Korfanty wird nicht ausgeliefert

Kattowitz, 16. Januar.

Der Schlesische Sejm trat am Dienstag zu seiner ersten diesjährigen Sitzung zusammen. Er faßte über zwei wichtige Angelegenheiten Beschluß. Zunächst brachte der Abg. Korfanty einen Dringlichkeitsantrag gegen den vom Warschauer Senat beschlossenen Gesetzentwurf über die Abänderung der Verfassung der Wojewodschaft Schlesien ein. Diese Abänderung sollte auf Grund der allgemein staatlichen Gesetzgebung in Polen erfolgen. Nach Art. 44 des „polnischen Autonomiegesetzes für die Wojewodschaft Schlesien" könne eine Aenderung des Gesetzes jedoch nur mit der Zustimmung des Schlesischen Sejms erfolgen. Korfanty forderte den Sejmmarschall auf, beim Warschauer Sejm und Senat in einer entsprechenden Entschließung der schlesischen Abgeordneten gegen die Ausführung des Gesetzentwurfs Einspruch zu erheben, die eine Verletzung der Autonomie der schlesischen Wojewodschaft bedeutet. Nachdem die Regierungspartei gegen den Antrag Korfantys Stellung genommen hatte, wurde der Dringlichkeitsantrag durch Stimmenmehrheit der Korfanty-Partei, der Deutschen Fraktion und der Sozialisten angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung kam der Antrag auf Auslieferung des Abg. Korfanty und zweier anderer Abgeordneter des Schlesischen Sejms an die Gerichtsbehörden zur Beratung. Wie erinnerlich, war Senator Korfanty 1930 im Rahmen der Aktion der Regierung gegen die Centrolew-Opposition zusammen mit anderen Abgeordneten in das Militärgefängnis in Brest-Litowsk eingeliefert worden. Seine Aburteilung konnte aber damals nicht durchgeführt werden, da der Schlesische Sejm seine Auslieferung an die Gerichtsbehörden zunächst verweigerte. Auf der Sitzung am Dienstag vertrat die Regierungspartei den Standpunkt, daß ein Abgeordneter seine Immunität nicht dazu benutzen dürfe, straflos zu bleiben. Der Sejmmarschall mußte wiederholt eingreifen, um die Ruhe wiederherzustellen.

Schließlich wurde mit Stimmenmehrheit der Korfanty-Partei, der Deutschen Fraktion und der Sozialisten die Auslieferung an die Gerichtsbehörden abgelehnt. Nach diesem Beschluß verließen die Abgeordneten der Regierungspartei unter Protestkundgebungen den Sitzungssaal.

## Legionäre, die keine waren

### Von 1600 Legionären — 800 falsch!

In dem Krakauer Verband der Legionäre findet seit Wochen eine Nachprüfung des Rechts auf Mitgliedschaft statt. Auf Grund dieser Prüfung wurden von den 1600 Mitgliedern 800 aus dem Verband ausgeschlossen. Unter ihnen befinden sich Personen, die in dem Verband hohe Stellungen einnahmen, aber erst im Jahre 1926 die Mitgliedschaft erworben hatten. Angeblich sollen diese Ausschließungen die Frontlegionäre noch nicht befriedigt haben. Sie verlangen außerdem die Streichung derjenigen Mitglieder, die nur in den Kanzleien des Nationalen Freiheitskomitees gearbeitet haben und niemals an der Front gewesen sind.

## Tschechisches Amt für Wehrpropaganda

P.D.O. Laut „C. Slovo" hat das Nationalverteidigungsministerium die Errichtung einer neuen Militärbehörde beschlossen, deren Aufgabe es sein wird, den Wehrhaftigkeitsgedanken zu propagieren. Diese Propagandakanzlei wird entweder dem Generalstab oder dem Präsidium des Nationalverteidigungsministeriums unterstellt werden.

## Gestrige Saar-Sitzung plötzlich verschoben

# Heute vermutlich Einigung mit Deutschland

### Selbst Laval wünscht rasche Erledigung

**Genf**, 16. Januar.

**Die für heute angesetzte Saar-Sitzung des Rates, der man mit großer Spannung entgegensah, ist plötzlich verschoben worden.**

**Außenminister Laval äußerte sich französischen Journalisten gegenüber, daß es bis Donnerstag zu einer Einigung mit Deutschland kommen werde. In diesem Falle könne man die Saarfrage noch nachträglich auf die Tagesordnung setzen. Auf jeden Fall hoffe er, daß bis Ende dieser Woche die ganze Saarfrage von dem Rat geregelt werden könne.**

Wie man weiter hört, wird Laval, wenn es zu einer Einigung kommt, Donnerstag im Völkerbundrat eine kurze Erklärung abgeben, die zugleich eine Antwort auf die Rede des Führers bildet.



**Eine ganze Nacht durch wurden in Saarbrücken die Stimmen gezählt.**

Von nachmittags 5 Uhr ab bis morgens früh wurden in der „Wartburg" in Saarbrücken sämtliche Stimmen, die am Sonntag im Saargebiet abgegeben worden waren, gezählt. Die Zählung erfolgte durch neutrale Ausländer. Unser Bild zeigt den Saal mit den Zähltischen in der „Wartburg".

## Genfer Vorschläge nach Berlin gesandt

**Genf**, 16. Januar.

Der Dreier-Ausschuß hielt am späten Nachmittag eine Sitzung ab. Baron Aloisi teilte mit, daß der Bericht an den Völkerbundrat in eine neue Form gebracht worden sei. Einzelheiten wurden nicht bekanntgegeben.

Daraus geht hervor, daß die von französischer Seite stammende Meldung, daß mit Deutschland alles geregelt sei, zumindestens verfrüht ist. Inzwischen sind die Vorschläge der Ratsmächte, die vom Dreierausschuß ausgearbeitet worden sind, durch den deutschen Konsul zur Prüfung nach Berlin gegeben worden.

Man erwartet eine Antwort bis Donnerstag mittag.

## Unerwartete Schwierigkeiten infolge französischer Forderungen

**London**, 16. Januar.

Die Vertagung der Genfer Ratsentscheidung über die Rückgliederung des Saargebietes hat in London einigermaßen überrascht, da nach der im Anschluß an das Abstimmungsergebnis geäußerten amtlichen englischen Verlautbarung allgemein mit einer kurzfristigen Entscheidung gerechnet werden konnte.

Das englische Kabinett, das am Mittwoch zusammengetreten war, soll ebenfalls die Auffassung vertreten haben, daß die verwaltungsmäßigen Vorkehrungen für die Wiedervereinigung des Saargebietes mit seinem Mutterlande so schnell wie möglich durchgeführt werden sollen. Noch ehe die Genfer Meldung über die Verschleppung der Entscheidung vorlag, verbreitete „Presse Association" einen Bericht, in dem es hieß,

**daß die britische Regierung die sofortige Festsetzung eines genauen Zeitpunktes für die Uebergabe der Regierungsgewalt im Saargebiet wünscht.**

Um so größere Ueberraschung lösten daher die Telegramme aus Genf über das Auftauchen unerwarteter Schwierigkeiten aus. Erst in den Abendstunden gab ein Genfer Reuter-Bericht über den unvermuteten Rückschlag Aufschluß.

**Danach haben die Franzosen nicht nur die Frage der Entmilitarisierung des Saargebiets aufgeworfen, sondern auch die Zerstörung der angeblich strategischen Eisenbahnen im Saargebiet und aller Bahnhofsanlagen gefordert, die für die Entladung von Truppentransporten geeignet seien. Auch gewissen Brücken und Kanälen sprächen die Franzosen eine strategische Bedeutung zu.**

An zuständiger englischer Stelle lehnte man es am Mittwoch abend ab, den in Genf aufgetauchten Schwierigkeiten eine übergroße Bedeutung beizumessen. Es wurde erklärt, daß die Frage der Einbeziehung des Saargebiets in die entmilitarisierte Zone durchaus lösbar sei, da auch von deutscher Seite keine rechtlichen Einwendungen gegen die Ausdehnung der entmilitarisierten Zone auf das Saargebiet erhoben werden könnten. Auch die französischen Forderungen hinsichtlich gewisser Festungswerke und Bahnlinien werden an maßgebender Stelle in London nicht für schwerwiegend genug erachtet, um die Bekanntgabe des Zeitpunktes für die Rückgliederung über Gebühr hinauszuzögern. Es wird nachdrücklich erklärt, daß die Bemühungen der britischen Regierung auch weiterhin darauf gerichtet seien, auf die baldige Bekanntgabe des Rückgliederungszeitpunktes zu dringen.

## Die saardeutschen Führer in Genf

**Genf**, 16. Januar.

Um Mitternacht trafen in Genf die Führer der siegreichen „Deutschen Front" Pirro, Röchling, Levacher und Schmelzer mit dem fahrplanmäßigen Zug ein. Zur Begrüßung hatten sich am Bahnhof mit dem deutschen Konsul die Mitglieder der deutschen Kolonie Genfs eingefunden. Die Ortsgruppe der NSDAP ehrte die Führer des Saarvolkes durch den Gesang des Saarliedes.

*

Die Abstimmungskommission ist am Mittwoch in Genf eingetroffen. Der Zug führte auch die Abstimmungsurnen mit.

## Max Braun will in Paris hetzen

**„Ami du Peuple" verlangt seine Ausweisung**

**Paris**, 16. Januar.

Die marxistisch-kommunistische Einheitsfront in Paris kündigt für den kommenden Freitag eine große Rede Max Brauns an. Der geschlagene Führer der Separatisten im Saargebiet soll unter dem Protektorat der Liga für Menschenrechte sprechen. Der „Ami du Peuple" befaßt sich etwas eingehender mit dieser Kundgebung und fordert die französische Regierung auf, den Emigranten aus Deutschland ein für alle Mal jede politische Tätigkeit in Frankreich zu untersagen und ihnen im Nichtbefolgungsfall die zwangsweise Auslieferung an Deutschland anzudrohen. Max Braun könne dann im Reich auf eigene Rechnung und Gefahr seine ruhmreiche Karriere als marxistischer Agitator fortsetzen, der von seinen eigenen Truppen verlassen worden sei.

## Die Landplage verschwindet nach Frankreich

**Saarbrücken**, 16. Januar.

Daß die Vertreter des Status quo endlich einzusehen beginnen, daß ihr Lügengewebe vollständig zusammengekracht ist, geht auch aus der Tatsache hervor, daß die Hauptdrahtzieher jetzt nichts eiligeres zu tun wissen, als sich Pässe zur Reise nach Frankreich zu besorgen. Bekanntlich hat die französische Regierung seit dem 13. Januar ein besonderes Visum für den Grenzübertritt auch auf dem Saargebiet eingeführt.

So konnte man am Mittwoch während des ganzen Tages bemerken, daß vor dem französischen Konsulat in Saarbrücken ein Massenandrang herrschte. Hunderte von Personen stauten sich vor der Paßabteilung des Konsulats, um sich möglichst schnell ein Visum nach Frankreich zu verschaffen. Kennzeichnend für die Gesellschaft, die sich um ein Visum drängte, ist die Tatsache, daß vor dem französischen Konsulat fast ausschließlich mit „Rot Front" und „Freiheit" gegrüßt wurde.

*

Außer Braun sind auch die anderen Führer der Status quo-Bewegung Pfordt und Hoffmann am Mittwoch nach Frankreich geflüchtet. Braun erklärte französischen Pressevertretern in Forbach, er glaube kaum, daß er wieder ins Saargebiet zurückkehren werde.

Die 3 Haupträdelsführer der Polizeirevolte von Dienstag nacht, Grumbach, Gericke und Christ, sind am Mittwoch nach Frankreich abgeschoben worden. Gleichzeitig hat der berüchtigte Kriminalbeamte Ritzel, als eifriger Förderer der Status quo-Propaganda bekannt, dem Saargebiet den Rücken gekehrt.

**Die „würdigsten" Vertreter der Emigranten-Landplage ist das Saargebiet nunmehr endlich losgeworden.**

## Zollgrenze zwischen Frankreich und Saar aufgerichtet

**Saarbrücken**, 16. Januar.

**Die französische Generalzolldirektion in Paris hat angeordnet, daß ab 16. Januar 1935 zwischen Frankreich und dem Saargebiet die Zollgrenze aufgerichtet werden soll.**

Die französische Grubenverwaltung wird ihre Beamten Ende Februar unter Gewährung einer entsprechenden Abfindungssumme entlassen.

Der „Intransigeant" berichtet, daß die Direktion nach Metz verlegt werden solle und daß zu diesem Zweck dort bereits Räume gemietet worden seien. Von den Entlassungen würden 1100 französische Grubenbeamten betroffen, die mit ihren Frauen und Kindern am 1. März nach Frankreich zurückkehren würden.



**Der Präsident der Abstimmungskommission, Rodhe, eröffnet die Zählung der Saarstimmen.**

Unser Bild zeigt das Präsidium der Abstimmungskommission im Saargebiet und stehend den Präsidenten Rodhe, der mit feierlichen Worten die historische Zählung der Saarstimmen einleitete.

## Englische Truppen feierten mit

In einem Ort an der Saar forderte die Bevölkerung am Dienstag die englische Garnison auf, mitzufeiern. Daraufhin gab die Militärkapelle anderthalb Stunden lang auf dem Marktplatz ein Standkonzert.

## Der Führer dankt

DNB teilt mit:

Nach der Abstimmung im Saargebiet hat der Führer und Reichskanzler aus dem Saarland selbst, aus allen Teilen Deutschlands, von den deutschen Schiffen auf See, aus Oesterreich und vom Auslanddeutschtum in der ganzen Welt ebenso auch von Ausländern in- und außerhalb Deutschlands viele tausende Glückwünsche, Treuebekenntnisse und Briefe erhalten, in denen die Freude der ganzen deutschen Nation und die Freude im Ausland über das Bekenntnis der Saardeutschen zu Deutschland und ihre Rückkehr ins Reich zu einem überwältigenden Ausdruck kommt.

Bei der großen Zahl dieser Telegramme und Briefe ist dem Führer nicht möglich, jedem einzelnen zu antworten; er muß sich daher damit begnügen, allen zu danken, die ihre Treue und Freundschaft zum deutschen Volk in diesen denkwürdigen Tagen seiner Geschichte bekundet haben, seinen freudigen Dank auf diesem Wege auszusprechen.




**Statistische Darstellung des Abstimmungsergebnisses im Saargebiet.**

Ueberwältigend beweist der Kreis des Deutschtums, daß nur ein kleiner Splitter der Saarbevölkerung aus irgendwelchen Gründen nicht dem deutschen Bekenntnis gefolgt war. Wenn man die unheimliche Flut von Verhetzung bedenkt, die von allen Seiten des Auslandes, hauptsächlich von den Emigranten, auf das Saarvolk ausgegossen wurde, so muß man sagen, daß weder Lügen, noch Verleumdung, noch Verlockung imstande waren, zur Verleugnung des deutschen Blutes zu verführen.

# Das Welteho des deutschen Saarsieges

## Polen: ein politischer Sieg Adolf Hitlers

Das offiziöse Warschauer Blatt „Gazeta Polska" schreibt:

„Kein unparteiischer Beobachter hegte Zweifel, daß die Volksabstimmung im Saargebiet Deutschland den Sieg bringen werde. Einige glaubten jedoch, daß sie im Hinblick auf den 30. Januar 1933 keinen Sieg des Dritten Reiches bringen werde. Sie haben sich geirrt. Denn die Volksabstimmung vom 13. Januar stellt nicht nur die Bestätigung des wahren Charakters der Saar dar, sie ist zugleich auch

**ein politischer Sieg des Reichskanzlers**

Hitler. Sie bringt ihm keine inneren Schwierigkeiten, wie verschiedentlich erwartet wurde, im Gegenteil — sie erleichtert ihm den Kampf mit ihnen.

Ohne besondere Spannung warten die Deutschen auf den Beschluß des Völkerbundrats. In allen Gemeinden des Saargebiets ist die Stimmenmehrheit für die Rückgliederung an Deutschland so überwältigend, daß man schon heute behaupten kann, daß das Saargebiet ungeteilt an das Reich kommen wird."

Das Organ der katholisch gefärbten polnischen Nationalisten, also Deutschenfeinden, der „Kurjer Warszawski" bemerkt in seinem Leitartikel „Ein Ergebnis, das keine Ueberraschung ist" zunächst, daß niemand oder wenigstens fast niemand an einem solchen Ergebnis der Saarabstimmung gezweifelt habe. Die dortige Bevölkerung sei zu 97 Prozent deutsch und wenn es in Deutschland keine nationalsozialistische Regierung geben würde, so wäre auch nicht eine einzige Stimme für die Beibehaltung der Verwaltung des Völkerbundes abgegeben worden.

Nach einigen wehleidigen Worten über das Schicksal der Emigranten und derjenigen, die gegen die Rückgliederung gestimmt haben, meint das Blatt, daß man nunmehr eine neue Serie von noch energischeren deutschen Forderungen werde erwarten müssen — die militärische Forderung sowie die des „Anschlusses".

Der Krakauer „Ilustrowany Kuryer Codz." meint, die Saarabstimmung habe eine Festigung des Hitlerregimes bewiesen. Der Einfluß der Abstimmung auf die Temperatur der

**österreichischen Frage**

sei in diesem Augenblick das einzig Beruhigende.

Der „Robotnik" schreibt, daß der Ausgang der Abstimmung zur Verstärkung der nationalsozialistischen Außenpropaganda ermuntern werde. Das sei die negativste Seite des Sieges von Hitler. Auf internationalem Gebiet könne die Rückkehr der Saar zu Deutschland zur Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund führen. In diesem Fall würde Deutschland auf ganz andere Weise als bisher auf die Gestaltung der internationalen Verhältnisse einwirken.

## Frankreich: Zurückhaltung ist nicht mehr angebracht

**Paris, 16. Januar.**

Der „Quotidien" fordert die französische Regierung auf, nunmehr ihre Zurückhaltung aufzugeben und einmal deutlich zu sagen, was sie wolle. Vor der Abstimmung habe man gesagt, wenn die Saar für Deutschland stimme, so stimme sie für Hitler, und man werde erst dann die wahren Gefühle der Bevölkerung für den Führer kennen. Der Beweis sei heute erbracht. Hitler sei der wahre und absolute Führer Deutschlands und reiche Frankreich die Hand hin. Er habe von Wiederversöhnung und Befriedung gesprochen und Dr. Göbbels habe das Wort Annäherung gebraucht. Vor so viel Herzlichkeit bleibe Frankreich zurückhaltend. Man befürchte immer noch ein schlechtes Geschäft und vertrete die Ansicht, daß die Friedensangebote mit der Herstellung von Giftgasen unvereinbar seien. Sicherlich sei eine gewisse Vorsicht am Platze, aber Zurückhaltung sei jetzt nicht mehr angebracht. Nachdem Deutschland Frankreich einlade, müsse die französische Regierung endlich einmal klipp und klar sagen, was sie wolle. **Die Friedensaussichten, die augenblicklich vorhanden seien, fordern die Aufgebung der bisherigen negativen Haltung.**

## England: das Rassegefühl hat gesiegt

**London, 16. Januar.**

In dem Arbeiterblatt „Daily Herald" heißt es über das Ergebnis der Saarabstimmung: Die Stimme des Blutes", wie Herr Hitler es nennt, hat gesprochen. Gleichviel, ob man es begrüßt oder nicht, die Tatsache bleibt bestehen, daß

**das vaterländische Gefühl sich als stärker erwiesen hat als Klassen-, politische und sonstige Erwägungen.**

In internationaler Beziehung bedeutet die Erledigung der Saarfrage eine große Gelegenheit.

„News Chronicle" schreibt, die Rede Hitlers rechtfertige zum mindesten die Hoffnung, daß die **Saarabstimmung nicht nur die Beendigung eines alten Streites, sondern den Beginn eines neuen und erfreulicheren Kapitels in den französisch-deutschen Beziehungen** bezeichnen werde.

„Daily Mail" nennt das Abstimmungsergebnis einen der eindrucksvollsten Vorgänge der neuen Zeit. Die ungeheure Mehrheit für Deutschland sei entscheidend. Die Saarfrage sei ein für alle Mal geregelt. Das Blatt fährt fort: Der Sieg des Herrn Hitler ist außerordentlich. Der Wert einer Nation erweist sich darin, wie sie auf einen großen Aufruf antwortet. Dieser große Aufruf ist von Herrn Hitler ausgegangen, und die Antwort der Saarländer war prachtvoll. Herr Hitler hat heute unbedingt in Deutschland an Volkstümlichkeit nicht seinesgleichen. Seine Macht hat im Laufe der Zeit nicht abgenommen, sondern hat sich durch die Art und Weise, wie er die Geschäfte führte, stetig vergrößert. Er hat einen Erfolg von allergrößter Bedeutung erzielt, auf den das deutsche Volk stolz sein darf. **Wir freuen uns, daß er in der Stunde seines Sieges einen eindringlichen Aufruf zur Befriedung und Versöhnung in Europa erlassen hat.**

„Daily Telegraph" stellt in einem Leitaufsatz fest, daß

**eine Gefahr für den Frieden beseitigt**

sei. Angesichts der Tatsache, daß nicht ein einziger Abstimmungsbezirk auch nur mit einer annähernden Mehrheit für den status quo stimmte, schalte jede andere Erwägung aus. Die Befürchtungen der letzten zwei Jahre sind jetzt zerstreut, und die Rückkehr der Saar zu Deutschland sollte begrüßt werden als Beseitigung einer Wunde, die den Stolz Deutschlands bitter schmerzte, dadurch die Erbitterung lebendig hielt und den Genesungsprozeß der europäischen Befriedung verzögerte.

„Morningpost" findet es natürlich, daß eine durchaus deutsche Gemeinschaft, die gegen ihren Willen von ihren Landsleuten abgetrennt worden sei, bei erster Gelegenheit für die Rückkehr gestimmt habe, kann sich aber die sehr törichte Bemerkung nicht versagen, daß der Jubel über eine „bloße Mehrheit von 90 v. H." (!) auffallend sei. Im allgemeinen Interesse sei das Ergebnis vorbehaltlos zu begrüßen. Die Entscheidung beseitige jeden Zweifel über die Behandlung des Gebiets. Der Völkerbund könne jetzt mit einem Mindestmaß von Erörterung und Zeitverlust die Saar an Deutschland zurückgeben.

Unter der Ueberschrift „Ein entscheidendes Urteil" sagen „Times", es werde allgemeine Erleichterung herrschen, daß die Saarländer sich selbst entschlossen und es nicht dem Völkerbundrat überlassen hätten, an ihrer Stelle eine Entscheidung zu treffen. Die Rückgabe des Gebiets an Deutschland sei nur noch eine Frage von Formalitäten, wenn diese auch vielleicht noch einen Monat erfordern würden. Das Rassegefühl habe über alle anderen Erwägungen gesiegt. Es sei bemerkenswert, daß nur 46 000 Stimmen für das „Regime der Freiheit" abgegeben wurden, daß „in der jetzigen Saarverwaltung verkörpert sei". Für die Saarländer wie für die Mehrheit im Reich sei Hitler gleichbedeutend mit Deutschland. Die Außenwelt würde klug tun, sich mit diesem Gefühl abzufinden.

**Das Ergebnis der Saarabstimmung werde die Stellung des Führers noch weiter stärken.**

Das Blatt begrüßt die Worte der Rundfunkbotschaft Hitlers, in denen zu größter Disziplin und zu tadelloser Haltung ermahnt wurde. Dann erklären die „Times", ein Ereignis, das für Deutschland, Frankreich und ganz Europa schwere Unruhen hätte bringen können, ist vorübergegangen, und zwar bisher mit wenig mehr Gewalttätigkeiten als viele Parlamentswahlen. Es sieht so aus, als ob das zwischen Deutschland und Frankreich liegende Gebiet, das zu einem Zankapfel hätte werden können, eine Brücke der Verständigung werden wird. Hier führen die „Times" die Worte des Führers über Gleichberechtigung und Deutschlands Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit mit den anderen Nationen an und erklären: wenn dies wirklich seine Ansicht ist — und es besteht kein Grund, daran zu zweifeln —, dann wird Hitler sich im Einklang mit der britischen und französischen, der italienischen und anderen Regierungen befinden. Ministerpräsident Flandin hat erklärt, daß die Mehrheit der Franzosen auf fortschreitende Besserung der französisch-deutschen Beziehungen hoffe. Die „Times" schließen: bei solchen gegenseitigen Bekundungen guten Willens würde es wirklich tragisch sein, wenn eine übereilte Handlung oder eine unbesonnene Forderung das letzte Stadium dieser letzten territorialen Berichtigung zwischen den beiden Ländern stören würde.

„Financiel-Times" schreibt, die einhellige Bekundung der Zufriedenheit nicht nur in Deutschland, wo das Abstimmungsergebnis Jubel erregen mußte, sondern auch in Frankreich, wo das entgegengesetzte Gefühl hätte erwartet werden können, und in den neutralen Ländern ist wirklich bemerkenswert. Das Blatt begrüßt die Erklärungen Hitlers und des französischen Ministerpräsidenten und erwähnt die verwickelten Probleme, die vor der Rückgabe des Gebietes besonders zwischen Deutschland und Frankreich zu regeln sind, sagt aber: **wo so viel guter Wille offenbar ist, sollten freundschaftliche Abmachungen erreichbar sein.**

## Oesterreich: Von der Saar geht eine Friedenstendenz

**Wien, 16. Januar.**

Für das christlichsoziale „Neuigkeitsweltblatt" ist das Ergebnis keine Ueberraschung. Der Völkerbund werde in seinem Spruch nur die Rückgabe des ganzen Gebietes an Deutschland aussprechen können. Die außenpolitischen Folgen scheinen die Hoffnung erfüllen zu wollen; denn es gehe von der Saar eine **Friedenstendenz** aus. Als besonders beachtlich bezeichnet das Blatt, daß die Saarabstimmung den völligen Zusammenbruch des Marxismus bewiesen habe. Das bürgerlich-liberale „Neue Wiener Abendblatt" schreibt, das deutsch-denkende Volk an der Saar habe die Einmaligkeit der historischen Stunde einer Rückkehr zum Reich instinktiv gefühlt und in mustergültiger Disziplin der Stimme des Blutes gehorcht. Der Versuch, von der Saar aus das Dritte Reich zu treffen, sei mißlungen.

## Schweden: der glücklichste Tag für Europa

**Stockholm, 16. Januar**

„Nya Daglight Allehanda" bringt auf der ersten Seite eine Erklärung des Deutschen Gesandten, Prinz zu Wied:



**Das Saarland in Siegesfreude.**
Ein Bild aus dem reichgeschmückten Saarbrücken nach der Bekanntgabe des überwältigenden Wahlsieges.

„Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler setzt sein unerschütterliches Vertrauen in das deutsche Volk, deshalb vertraut auch das deutsche Volk in unwandelbarer Treue seinem Führer." In einem Leitartikel bezeichnet das Blatt den Tag der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses als den glücklichsten Tag für Europa und die Rede des Führers als Neujahrsglocken. Am wenigsten erfreut müßte, nach Meinung des Blattes, Moskau sein, das am längsten gehofft habe, die Saarabstimmung würde den Volkshaß in Westeuropa fortsetzen.

„Aftonbladet" bemerkt unter der deutschen Ueberschrift „Deutsch ist die Saar", daß durch das Ergebnis der Abstimmung nach 15 Jahren eines der vielen Uebel von Versailles gutgemacht worden sei. Es sei sehr günstig, daß die Abstimmung mit so überwältigender Mehrheit zugunsten des deutschen Mutterlandes ausgefallen sei. Das werde in großem Maße den Beschluß des Völkerbundes erleichtern. **Der Ausgang der Abstimmung sei ein Zeichen der Tiefe der deutschen Gefühle und der deutschen Heimatliebe.**

## Dänemark: Man ist Deutscher, ob es schief geht oder gerade

**Kopenhagen, 16. Januar.**

„Berlingske Tidende" führt u. a. aus, daß das Abstimmungsergebnis mit vollstem Recht von deutscher Seite in erster Linie als ein strahlender Sieg des Hitlerregims ausgelegt werden könne, und spricht dann von einer klaren und deutlichen Grundlage für die in Genf zu treffende Entscheidung. „Ekstrabladet" stellt fest, daß es nunmehr mit allen Fabeln vorbei sei, daß die Deutschen an der Saar ihrem Vaterland Hitlers wegen den Rücken kehren würden, und erklärt weiter: „Man ist einfach Deutscher, ob es schiefgeht oder gerade, und damit basta."

## Amerika: Fort mit diplomatischen Spitzfindigkeiten!

**New York, 16. Januar**

„Herald Tribune" schreibt in einem Leitartikel: Wahrscheinlich gibt es keinen europäischen Staatsmann mit Verantwortungsgefühl, der nicht mit Erleichterung hörte, daß die Saarabstimmung überwältigend zugunsten Deutschlands ausfiel. Nunmehr könne es keine diplomatischen Spitzfindigkeiten mehr geben hinsichtlich eines angeblichen wirklichen Willens der Saarbevölkerung, der im Gegensatz stehe zu der von der Wählerschaft gefällten Entscheidung.

„LUNA"
Solchen lustigen Film gab es noch nicht, wie „Ausflug ins Leben"
Oesterreichischer Film in deutscher Sprache. — Das Publikum ist entzückt und amüsiert sich köstlich.

# Was Deutschland zurückerhält

Das Saargebiet ist 1921 Quadratkilometer groß. Es liegt südlich vom Hunsrück als ein sanft gewelltes Hügelland, das von breiten Tälern durchzogen ist. Geologisch aufgebaut ist es in der Hauptsache aus Karbon mit ausgedehnten, teilweise bis nahe an die Oberfläche heraustretenden abbaufähigen Steinkohlenflözen, Porphyr, Melaphyr, Buntsandstein und Muschelkalk. Die höchste Erhebung ist der 571 Meter hohe Schaumberg bei Tholey im Norden des Landes. Der Hauptfluß ist die Saar, der innerhalb des Saargebiets von rechts die Blies und die Prims, von links die Nied zufließen. Bei Mettlach befindet sich ein Saarkraftwerk.

Das Land ist gut angebaut. Das Saartal zwischen Saarlouis und Merzig ist fruchtbar, neben Getreide gedeiht Obst.

Eine viel größere Rolle aber spielt die Industrie, besonders der Steinkohlenbergbau zwischen Neunkirchen und der Saar, der auch die süddeutsche Industrie versorgt. Die Saarkohle ist wegen zahlreicher Verwerfungen nicht leicht abzubauen, lohnt aber die Förderung durch ihre Güte. 1913 wurden 17 Millionen Tonnen gefördert, 1927 (infolge der durch Versailles erzwungenen Verhältnisse) nur 13,6 Millionen Tonnen, 1928: 13,1, 1929: 13,6 Millionen Tonnen.

Außer der Kohlenindustrie sind wichtig: die Eisenindustrie, die hauptsächlich lothringische Erze verarbeitet, in Neunkirchen, Saarbrücken, Völklingen, Dillingen, Homburg und St. Ingbert, die Maschinenindustrie in Saarbrücken, die Glasindustrie in St. Ingbert und die Herstellung von Steingut in Mettlach. Das Saargebiet gehört zu den wichtigsten Industriebezirken Mitteleuropas.

Im Verkehrsleben ist das Saargebiet ein wichtiges Durchgangs- und Grenzland zwischen Deutschland und Frankreich. In dem breiten Saartal verläuft die Eisenbahnlinie Trier—Straßburg, die sich in Saarbrücken mit den vom Oberrheinbecken (Mainz, Mannheim, Karlsruhe) nach der lothringischen Mosel (Metz, Diedenhofen) führenden Strecken kreuzt. Zur leichteren Beförderung der Saarkohle ist der zum Rhein—Marne-Kanal führende Saarkohlenkanal angelegt worden. Die Saar selbst ist nur bis Ensdorf bei Saarlouis schiffbar.

## Deutschland gab eine Saarbriefmarke heraus




Anläßlich der Abstimmung im Saargebiet und der Rückkehr dieses Landesteiles nach Deutschland gab die Deutsche Reichspost soeben eine neue Briefmarke heraus, die in vier Werten: 3, 6, 12 und 25 Rpf., erscheint.

## Das größte französische Flugboot im Dienst

**6motorig, für 70 Passagiere.**

**Paris**, 16. Januar.

Das größte französische Flugboot „Leutnant Paris“ hat am Dienstag seine ersten Versuchsflüge durchgeführt. Der Apparat wiegt 37 Tonnen und hat eine Flügelspanne von 50 Meter. Er ist mit 6 Motoren von je 850 PS. ausgerüstet und kann 70 Personen befördern. Das Flugboot soll später in den Südamerika-Dienst gestellt werden. Vorher soll es seine Seetüchtigkeit während einiger Monate auf der Strecke Marseille—Algier beweisen.

*

**Tokio**, 16. Januar.

Die japanische Presse berichtet von einer Erfindung, durch die

**das Motorengeräusch bei den Flugzeugen fast gänzlich ausgeschaltet**

werden soll. Den Blättern zufolge soll beabsichtigt sein, die Erfindung in der nächsten Zeit durch Armeeflieger erproben zu lassen.

## Kleine Nachrichten

In Berlin starb General der Infanterie Cuno v. Steuben. Im Kriege führte er das 18. Armeekorps und später die 11. Armee in Mazedonien. Vor dem Kriege war er u. a. Direktor der königlichen Kriegsakademie

Bis zum Jahresende gingen in Hamburg aus 50 Landes- und Ortsgruppen der NSDAP im Ausland einschließlich einer Reihe von ausländischen Stützpunkten nahezu 100 000 Mark ein, die den ersten Teil der Spende für das Winterhilfswerk bilden.

**Husten, Heiserkeit**
Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen
**Heilkräuter „POLANA“**
Reg. Nr. 1349, Pr. 2.— Zł, bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter „Nervotin“, Reg. Nr. 1348, Pr. 2.50 Zł., sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt
**Apotheke Dr. pharm. R. REMBIELINSKI,**
Łódź, Andrzejastraße 28, Telephon 149-91.

## Der „Głos Ewangelicki“ und die „Mußpreußen“

In der Nummer 51/52 des „Głos Ewangelicki“ vom Jahr 1934 schrieb dieses „evangelische“ Blatt im Zusammenhang mit der bevorstehenden Abstimmung an der Saar unter der Ueberschrift „Das Saargebiet gestern und heute“: „Heute, kurz vor der Abstimmung, wird es wohl nicht abwegig sein, daran zu erinnern, daß selbst die Preußen im 19. Jahrhundert die Saarländer ‚Mußpreußen‘ genannt haben, d. h. ‚Preußen aus Zwang‘.“

Wie wir alle wissen, hat die Saarbevölkerung selbst unter Beweis gestellt, wie sie zu Preußen — Deutschland steht. Es wäre wirklich besser, wenn der „Głos Ewangelicki“, statt sich mit der hohen Politik zu beschäftigen, an die Warschauer evangelische Gemeinde denken möchte, und zwar vor allem an die Mischehenfrage, die sich zu einer großen Gefahr für das dortige Gemeindewesen auszuwachsen droht. 95 Prozent Mischehen werden dort geschlossen, und bringt man trotzdem den traurigen Mut auf, von einer Mission der evangelischen Polen in unserem Land zu faseln! . . .

*

Und noch ein anderes „evangelisches“ Blatt “macht“ in Politik: der in Ustron erscheinende „Posel Ewangelicki“. Am 12. Januar veröffentlicht dieses von Pfarrer Nikodem herausgegebene und — wie es selbst sagt — den Angelegenheiten des evangelischen Volkes gewidmete Blatt eine politische Uebersicht, in der die Politik Polens in bezug auf Deutschland „madig“ gemacht wird. Die Verständigung zwischen dem italienischen und französischen „Brudervolk“ wird als gegen Deutschland gerichtet freudig begrüßt.

Natürlich verbreitet das Blatt auch die Lügennachricht von einem Anschlag auf Adolf Hitler in Berchtesgaden und dem daraufhin verkauften Landhaus des Führers, wobei das Wort Führer (wódz) in Anführungszeichen gesetzt wird! . . .

## Ein Kirchenkollegium fördert das Glücksspiel

Der Warschauer „Zwiastun Ewangeliczny“ Nr. 2 veröffentlicht eine Anzeige, die ein bezeichnendes Licht auf die evangelischen kirchlichen Verhältnisse in Warschau wirft. Es wird dort nämlich mitgeteilt, daß das **Kirchenkollegium der Warschauer evangelisch-augsburgischen Gemeinde eine Kollektur der Staatslotterie unterhält.** „Jedes Lotterie spielende Gemeindeglied wird sich künftighin mit einem Glückslos der Kollektur seiner Gemeinde versehen. Lose sind bereits in der **Kirchenkanzlei** (!) oder in der Evangelischen Bank zu haben.“ Auf telephonischen Anruf werden die Lose sogar **zugestellt.**

Ist das nicht beschämend? Es scheint, daß dem Warschauer evangelischen Kirchenkollegium jedes Gefühl dafür abgeht, was kirchlich und was unkirchlich ist!

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß auch die polnischen Freidenker (eine Gott leugnende Vereinigung) eine Lotteriekollektur unterhält. Will die Warschauer evangelische Gemeinde etwa mit dieser Organisation konkurrieren?

Unter solchem Umständen ist es kein Wunder, daß die Gemeinde immer mehr zurückgeht!

Noch eine Bemerkung: In der Anzeige wird eine „Evangelische Bank“ erwähnt. Ist das nicht eine **Entwürdigung** des Wortes „Evangelisch“? Gibt es vielleicht auch evangelische Hosen oder evangelische Stiefel?

## Mörder des Berliner afghanischen Gesandten hingerichtet

Am Montag ist im Strafgefängnis Plötzensee der am 18. September 1900 geborene Afghane Kamal Syed hingerichtet worden, der vom Berliner Schwurgericht wegen der Ermordung des afghanischen Gesandten in Beerlin zum Tode verurteilt worden war. Syed hatte, um seinen seit Monaten gefaßten Entschluß, den Gesandten zu ermorden, zur Ausführung zu bringen, mehrmals das Haus der afghanischen Gesandtschaft aufgesucht, um eine günstige Gelegenheit zur Ausführung seines Entschlusses zu erlangen. Als er am 6. Juni 1933 sich zu diesem Zweck wieder in der Gesandtschaft aufhielt, kam der Gesandte die Treppe herunter, um eine Ausfahrt zu machen. Syed trat ihm mit erhobener Pistole entgegen und tötete ihn durch einen Schuß.

## Ein „reuiger Sünder“

**Leningrad**, 16. Januar.

Im Prozeß gegen Sinowjew und Genossen, die des Verrats und der Vorbereitung zu Terrorakten angeklagt sind, erklärte der Angeklagte Jewdokinow vor Gericht, daß er voll und ganz seine Schuld sowie die Schuld der anderen Angeklagten erkenne. Seine, sowie der Mitangeklagten Tätigkeit habe sich nicht von derjenigen anderer Kreise unterschieden, die offen gegen die Sowjetregierung im Ausland aufgetreten seien. Durch das jahrelange Verschweigen von etwaigen Gerüchten sei die Ermordung Kirows vorbereitet worden und dann im Dezember von Nikolajew ausgeführt worden. „Wir sind“, erklärte der Angeklagte, „schuldig, die Massen gegen die Sowjetregierung und Stalin aufgehetzt zu haben und müssen unsere Verantwortung hierfür tragen.“




Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

[4

Seine Mutter saß allein im Wohnzimmer. Sie rechnete, als er eintrat, und sah ihn erschrocken an.

„Bub, was fehlt dir? Man könnt meinen, du wärst schwerkrank.“

Er versuchte zu lächeln, aber es gelang ihm nicht.

„Bub! Detlef!“ Sie war aufgesprungen und stand nun dicht vor ihm. „Rede doch endlich — die Angst liegt mir ja schon wie eine Zentnerlast auf der Brust. Was ist denn geschehen — um Gottes willen?!“

Er bemerkte, wie es um ihre Mundwinkel zuckte, sah, wie ihre Augen sich mit Tränen füllten. Er mußte denken, wie unmännlich es doch von ihm war, seine geliebte Mutter zu erschrecken, weil ein Erlebnis sein Herz verwundet, das die meisten Menschen wahrscheinlich nicht einmal als Erlebnis einschätzten.

Er log: „Ich bin nur müde von der Strampelei auf dem Rad, Muttel! Aber mir fehlt sonst nichts — gar nichts. Beruhige dich!“

Charlotte Westkamp strich ihr dunkles, leicht ergrautes Haar zurück, legte ihm die Rechte auf die Schulter.

„Seit wann belügt mich mein Bub? Solltest aufrichtig und wahr zu deiner Mutter sein!“

Sie setzte sich auf den nächsten Stuhl, und da brach die hohe Gestalt des Sohnes, wie von unsichtbarer starker Hand niedergerissen, vor ihr in die Knie, und er drückte seinen Kopf in ihren Schoß, wie er es so oft getan als Junge, wenn ihn ein Schmerz zu sehr gequält — als der Vater gestorben, und als ein böser Nachbar ihm seinen kleinen Dackel erschoss

Frau Westkamp legte ihm sanft die Hand auf das Haar, das so blond war wie das seines verstorbenen Vaters.

„Armer Bub!“

Er hob das Gesicht und sagte leise: „Mir ist eigentlich gar nichts geschehen, Muttel, und jeder nüchtern denkende Mensch würde mich auslachen.“ Er richtete sich auf. „Ich trauere einem Mädel nach, Muttel, das ich nur ein einziges Mal in meinem Leben sah, mit dem ich kaum ein Viertelstündchen gesprochen habe.“ Er machte ein paar Schritte durch das Zimmer. „Ueberspannt ist's wohl, was ich dir jetzt erzählen will, Muttel! Aber ich kann nichts dafür, gepackt hat es mich, als hätte ich ein Mädel verloren, das ich seit Jahren liebe, und mit dem ich dicht vor der Hochzeit gestanden, und das dann ganz jäh gestorben wäre.“

Seine Mutter sprach nicht, sie blickte ihn nur stumm fragend an.

Er lächelte trübe und erzählte von seiner Begegnung mit dem Mädchen auf nach Tiller Vorortstraße, fuhr fort:

„Gestern mittag las ich bei Karl Eberhards Eltern eine neue Frankfurter Zeitung und fand darin etwas, was mich so ergriff, daß ich es nicht mehr ertragen konnte in dem frohen Bauernheim, daß ich hierher zurück floh, ohne klar zu wissen, was ich hier wollte.“

Er entnahm seiner Brieftasche einen Zeitungsausschnitt, reichte ihn der Mutter.

Charlotte Westkamps Augen fanden eine breit umrandete Traueranzeige, und sie las:

Wir sagen allen, die unserer geliebten, einzigen, viel zu früh verschiedenen Tochter

Marielena

die letzte Ehre erwiesen, herzlichen Dank.

Die tiefgebeugten Eltern
Josef Harnischfeger und Frau.

Bornheim, Spillingsgasse.

Sie las noch das Datum vom Tag zuvor und gab den Ausschnitt zurück.

„Laß gut sein, Bub! Ich verstehe dich — aber glaube mir, deine Phantasie läßt dich alles viel stärker empfinden. Du kennst ja das Mädel gar nicht. Wenn du dich ein paarmal mit ihr getroffen und sie ein bißchen besser kennengelernt hättest, wärest du ihrer vielleicht sogar schon überdrüssig geworden. Verrenne dich nicht in Einbildungen, Detlef, es paßt nicht zu dir. Denk an das Mädel zurück wie an eine Traumgestalt.“ Sie holte tief Atem. „Hab ich mich über dein Aussehen erschreckt, Bub! Ich bin nur froh, daß nichts Schlimmeres geschehen ist.“

Er zuckte die Achseln. „Du kannst mich doch nicht verstehen, Muttel! Schau, es ist ja so sonderbar: da begegnete ich einem Mädel, das mich gleich interessierte, ohne mir darüber klar zu sein, daß ich sie auf den ersten Blick liebte. Und jetzt, nun ich weiß, ich werde sie nie wiedersehen im Leben, tut mir das Herz weh, weil ich fühle, sie war mir bestimmt. Sie wäre die Frau gewesen, die mir das ganz große Glück geschenkt hätte, wenn —“ Er bebte vom Kopf bis zu den Füßen, als er rauh hervorstieß: „Wenn das Schicksal nicht so erbarmungslos gewesen, so hart! Henkersarbeit hat es getan!“

Frau Westkamp erschrak vor der Leidenschaftlichkeit, mit der ihr Sohn ein Erlebnis behandelte, das doch kaum höher eingeschätzt werden durfte als eine flüchtige, wenn auch traurige Episode.

Sie erkannte aber: Vernunftgründe hatten jetzt keinen Sinn, und so tröstete sie denn ruhig-mütterlich:

„Ich hoffe, die Zeit hilft dir über deinen Schmerz hinweg — die Zeit hilft immer am besten. Bub, lieber, lieber Bub!“

Er sah sie dankbar an, aber ihm war es, als wären lange Jahre machtlos, als würde er den grausamen Schmerz sein Leben lang nicht verwinden, der ihm jetzt das Herz zerriß.

(Fortsetzung folgt.)

# DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 17. Januar 1935.

Das Glück zu erwischen zog mancher hinaus,
Als dieses inzwischen ihn suchte zu Haus.

Theobald Nöthig.

### Aus dem Buche der Erinnerungen

1318 † Erwin v. Steinbach, deutscher Baumeister, in Straßburg (* 1244).

1482 * Der Reformator Georg Spalatin (eigentl. Burkhardt) in Spalt, Mittelfranken († 1545).

1600 * Der spanische Dramatiker Don Pedro Calderon de la Barca in Madrid († 1681).

1706 * Der nordamerikanische Staatsmann Benjamin Franklin in Boston († 1790).

1812 * Der ultramontane Politiker Ludwig Windthorst in Osterkappeln († 1891).

1833 † Friedrich König, Erfinder der Buchdruckschnellpresse, in Oberzell (* 1774).

1834 * Der Zoologe August Weismann in Frankfurt a. M. († 1914).

1921 † Der Bildhauer Adolf v. Hildebrand in München, (* 1847).

Sonnenaufgang 7 Uhr 45 Min. Untergang 16 Uhr.
Monduntergang 6 Uhr 36 Min. Aufgang 13 Uhr 36 Min.

## Tragödie des Skiläufers

Er ist sowieso schon übel dran in Lodz, denn er muß immer erst eine ganze Menge Fahrgeld anlegen, um in eine Gegend zu kommen, wo es Spuren von Hügeln gibt. Aber in diesem Jahr geht es ihm noch schlechter.

Als der Sommer zu Ende war, so im November 1934, nahm er seine Skier vor. Er brühte die Laufflächen ab (natürlich war die ganze Schmiere vom letzten Winter noch dran), rieb sie trocken und ölte sie, ölte die Oberseite und alle Metallteile der Bindung nach liebevoll-sorgfältiger Beseitigung der Rostspuren; nahm er die Schuhe vor und ölte sie, daß sie tropften; holte die Skikluft aus der duftenden Mottenkiste und legte sie im Schrank schön griffbereit zurecht. Spannte die Skier wieder ein und stellte sie ebenso griffbereit in die Ecke.

Und wartete auf den Winter.

Er mußte noch einen Monat warten, dann kam der Winter. Aber ohne Schnee. Es kam Frost, daß sich die Balken bogen, es kam Nebel, Sonnenschein, Regen, Rauhreif, wolkenverhangener Himmel, es kam alles mögliche, nur kein Schnee.

Aber eines Tages schneite es doch. Nicht viel. 1 cm. Dann Pause. Dann wieder einmal 2 cm, dann Pause. Dann 5 — Millimeter. Pause.

Der arme Skiläufer hat einen leeren Blumentopf draußen aufs Fensterblech gestellt, und wenn es wieder einmal geschneit hat, fährt er mit einem Zentimetermaß in den Topf und mißt die Schneehöhe. Außerdem fragt er jeden, der irgendwo draußen war, ob es vielleicht schon genug Schnee gibt. Bisher hat er nur bedauernd verneinende Antworten gehört. Und in seinem Blumentopf blühen erst 3,7 cm Schnee... hm.

## Nachruf

Am Dienstag ist im Alter von 79 Jahren der Ingenieur James Thomas Ratcliffe verstorben.

Der Dahingeschiedene wurde in Blackburn bei Manchester geboren. Als Neunundzwanzigjähriger kam er nach Lodz und übernahm hier den Posten eines Ingenieur-Direktors in der Akt.-Ges. J. K. Poznanski. Noch vor dem Kriege, im Jahre 1911, setzte sich James Thomas Ratcliffe dann zur Ruhe. Unsere Stadt war ihm aber so lieb geworden, daß er in sein Vaterland nicht mehr zurückkehrte. Er ist ihr treu geblieben bis zu seinem Tode.

Mit Ing. Ratcliffe ist eine besonders in früheren Jahren in der deutschen Gesellschaft sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit von uns gegangen. Er war nicht nur ein großer Menschenfreund, er war auch überaus gesellig, und seine Liebenswürdigkeit, seine wertvollen Charaktereigenschaften schafften ihm viele Freunde. Der Verstorbene war u. a. auch lange Jahre Mitglied des Lodzer Männergesangvereins.

So trauern an seiner Bahre nicht nur die Gattin und zahlreiche Verwandte, sondern auch viele gute Freunde.

Er ruhe in Frieden.

## Keine Straffreiheit bei verspäteter Lösung des Gewerbescheins

p. Da in der Stadt Gerüchte verbreitet sind, daß die Lodzer Finanzbehörden ein Rundschreiben des Finanzministeriums erhalten haben sollen, auf Grund dessen alle in der Zeit vom 1. bis 15. Januar d. J. wegen Nichtbesitzes eines Gewerbescheins für 1933 verfaßten Protokolle zu vernichten seien, erläutert die Finanzkammer, daß bisher kein solches Rundschreiben erschienen ist. Die Kontrolleure der einzelnen Finanzämter inspizieren auch weiterhin die Unternehmen und verfassen gegen die Besitzer Protokolle, wenn es sich erweist, daß sie für das Jahr 1935 keinen Gewerbeschein gelöst haben. Den Personen, gegen die Protokolle verfaßt worden sind, werden hohe Geldstrafen auferlegt werden, die das zwei- oder auch vielfache des Preises eines Gewerbescheines betragen werden. Die Strafen werden noch in diesem Monat zwangsweise eingezogen werden.

## Tarifvertrag in den Plüschfabriken gekündigt

× Gestern hat der Landesverband der Textilindustrie, Abteilung Lodz, den Tarifvertrag in der Plüschindustrie aufgesagt. In ihrem Schreiben geben die Industriellen die Ursachen dieses Vorgehens nicht bekannt.

Wie wir erfahren, werden die Arbeiterverbände auf dem Abschluß eines neuen Vertrages bestehen. In den nächsten Tagen werden in dieser Angelegenheit Besprechungen der Plüscharbeiter abgehalten werden.

## Die Saarfeier im Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger

Wenn die am Dienstagabend im Männergesangvereinshaus stattgefundene erste gesellige Feier des unlängst wiedererstandenen Hilfsvereins deutscher Reichsangehöriger in Lodz auch unter der schlichten Bezeichnung Familienabend segelte, so stand sie doch ganz im Zeichen des deutschen Sieges an der Saar.

Zwei große Fahnen des Deutschen Reichs und viele kleine Hakenkreuzwimpel gaben dem Raum ein festlich farbenfrohes Aussehen und bildeten den entsprechenden Rahmen für das Bild des Führers und für vier Sprüche: Deutsch die Saar immerdar; Die Treue ist das Mark der Ehre; Auch der ärmste Volksgenosse ist ein Stück Deutschland; Befolge die Gesetze des Landes, dessen Gast du bist.

An der weißgedeckten Tafel in Hufeisenform, die den ganzen Raum ausfüllte, hatten die Vereinsmitglieder mit ihren Damen und die Gäste Platz genommen.

Der Vereinsvorsitzende Herr Bankdirektor Kurt Pohlmann eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in der er zunächst die Damen und dann den Konsul des Deutschen Reichs, Freiherrn von Berchem samt Gemahlin willkommen hieß.

Herr Direktor Pohlmann bemerkte, daß dieser erste Festabend des Vereins unter einem ganz besonders günstigen Stern stehe: dem überwältigenden deutschen Sieg an der Saar. Dieser mache die Versammelten glücklich und stolz, Angehörige des deutschen Volkes zu sein. Einig stehe das deutsche Volk da. Der beste Beweis: das Ergebnis der Abstimmung an der Saar, zu dessen Ehren diese nationale Feierstunde stattfinde.

Nun ergriff Herr Konsul Freiherr Dr. von Berchem das Wort zu einem kleinen Vortrag über die Vorgeschichte der Saarabstimmung.

Er sei ein nationaler Festtag, der Tag, da die Saar sich einmütig zum Deutschen Reich bekannte.

Bereits 1917 habe Frankreich das Saargebiet zusammen mit Elsaß-Lothringen für sich beansprucht. Präsident Wilson legte gegen die geplante Annexion sein Veto ein. Frankreich mußte daher diesen Plan aufgeben. Es kam die verschleierte Annektion. Frankreich verlangte die Saarkohlengruben als Ersatz für die durch die Kriegsereignisse in Nordfrankreich zerstörten Gruben. Deutschland erklärte sich bereit, den französischen Kohlenbedarf voll zu decken. Frankreich verharrte jedoch auf seiner Forderung nach dem Saargebiet. Die Abstimmung wurde angeordnet. Frankreich behauptete nämlich, 150 000 Franzosen säßen an der Saar. Sie wurden aber bis heute nicht entdeckt. Die Abstimmung hat sie nicht aufgezeigt. Frankreich versuchte die Saar in den 15 Jahren der Besetzung zu französieren. Das ist ihm nicht gelungen. Trotz Zuckerbrot und Peitsche. Es fand überall starken Widerstand bei den Helden an der Saar. Am 13. 1. 1935 haben sie einen glänzenden Sieg erfochten. Wir wollen der Brüder an der Saar gedenken. Die Herzen aller Deutschen in aller Welt schlagen heute freudig über den Sieg an der Saar. Die Einheit der Deutschen in aller Welt werde heute offenbar.

Herr von Berchem schloß mit einem dreifachen Siegheil auf Deutschland und den Führer, in das die sich erhebenden Versammelten begeistert einstimmten.

Im Anschluß daran wurden das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied gesungen (am Klavier: Frl. Großsteinbeck).

Das Saarlied folgte. Festlich frohbewegt sangen es die Versammelten:

Deutsch ist die Saar,
deutsch immerdar,
und deutsch ist uns'res Flusses Strand
und ewig deutsch mein Heimatland,
mein Heimatland.

Deutsch schlägt das Herz,
stets sonnenwärts,
deutsch schlug's, als uns das Glück gelacht.
Deutsch schlägt es auch in Leid und Nacht,
in Leid und Nacht.

Deutsch bis zum Grab,
Mägdlein und Knab'!
Deutsch ist das Lied und deutsch das Wort!
Deutsch ist der Berge schwarzer Hort,
der Berge Hort.

Reicht euch die Hand,
schlinget ein Band
um junges Volk, das deutsch sich nennt,
in dem die deutsche Sehnsucht brennt
o Mutter, nach dir!

Der Himmel hört's!
Jung Saarvolk schwört's!
Laßt uns es in den Himmel schrein:
Wir wollen niemals Knechte sein!
Nie Knechte sein!

Arndts „Der Gott, der Eisen wachsen ließ..." und noch manch andres deutsche Lied wurde ferner im Lauf des Abends gesungen.

Zwischendurch wurde zur Erinnerung an diesen bemerkenswerten Festabend eine Lichtbildaufnahme gemacht.

Bei froher Unterhaltung blieb man noch lange beisammen und weihte so manches Glas edlen Tranks den wackeren Brüdern an der Saar und der großen deutschen Heimat.

A. K.

Die Schneiderwerkstatt für Kinder- und Backfisch - Garderobe FILLETTE wurde nach der Sienkiewicza Str. 63 übertragen.

## Die tägliche Augenpflege

**Fehlsichtigkeit muß immer durch eine Brille berichtigt werden. — Regelmäßige Augenbäder. — Jede Stunde eine kleine Ruhepause.**

Vor etwa zwanzig Jahren kam es verhältnismäßig selten vor, daß Kinder Brillen trugen. Jetzt sieht man in manchen Ländern fast in jeder Schulklasse Kinder mit Brillen. Das liegt wohl nicht daran, daß die Augen der Kinder im allgemeinen so viel schlechter geworden sind, sondern hauptsächlich daran, daß die ärztliche Aufsicht strenger und eingehender geworden ist. Es kommt nicht mehr so oft vor, daß ein Kind während des Unterrichts seine Augen überanstrengen muß, ohne daß jemand bemerkt, daß seine Sehkraft nicht ausreicht. Beim Lesen, Schreiben und Handarbeiten werden viele Kinder eine Brille tragen müssen. Man soll immer darauf achten, daß der Hausarzt auch eine Augenuntersuchung vornimmt.

Die Augen sollten, einerlei ob sie schwach sind oder ob man sich voller Sehkraft erfreut, regelmäßig ausgespült oder gebadet werden. Am praktischsten verwendet man dazu eine Pipette und spritzt einen Tropfen Borsäurelösung, wie man sie für diesen Zweck in jeder Apotheke zu kaufen bekommt, in die Augen ein. Man soll das jeden Abend vor dem Schlafengehen tun, dadurch reinigt man das Auge von dem schädlichen Staub, der während des Tages eindringt. Auch schwaches Salzwasser ist für das Augenbad geeignet. Sind die Augen am Morgen nicht frisch und klar, so kann man diese Spülung wiederholen.

Sehr günstig ist Augengymnastik, die ebenfalls niemand unterlassen sollte. Man nimmt diese Augengymnastik vor, indem man den Blick vor sich auf einen Gegenstand heftet und nun den Kopf hin und her rollt, ohne den Blick von dem Gegenstand zu lassen, also ohne die Blickrichtung zu ändern. Dann hält man den Kopf wieder still und schließt die Augen leicht, darf sie aber nicht zusammenpressen. Man darf sie aber nicht so lange fortsetzen, daß sie ermüdet, sondern soll sie lieber mehrmals täglich wiederholen. Bei überanstrengten Augen ist diese Gymnastik ganz besonders zu empfehlen.

Wer dauernd am Schreibtisch sitzt oder auf eine Handarbeit sehen muß, soll etwa jede Stunde ein paar Minuten ausruhen, soll den Blick aus dem Fenster richten, möglichst in die Ferne, und dem Auge auf diese Weise eine Erholung gönnen. Bekannt ist, daß es besonders wohltuend für das Auge ist, wenn man auf grüne Bäume sieht.

E. B.

## Ein kg Apfelsinen soll Zl. 1.30 kosten

**Sie kosten aber mehr — Wer verdient hier zu viel?**

× Seit einigen Tagen wird in der Presse und in den Amtsblättern immer wieder erwähnt, daß ein Kilogramm Apfelsinen im Detailverkauf nicht mehr als 1 Zloty 30 Gr. kosten dürfe. Trotzdem hält sich der Preis weiterhin um ungefähr 50 Prozent höher, was zahlreiche Streitigkeiten zwischen den Verkäufern und den Verbrauchern zur Folge hat. Die danach befragten Detaillisten erklärten, daß sie die Apfelsinen nicht einmal zu höheren, als in dem amtlichen Mitteilungen festgesetzten Preisen erhalten könnten, da sich die Grossisten zu einem Kartell zusammengeschlossen hätten. Der Apfelsinenhandel ist — so berichtet ein polnisches Blatt — auf dem Lodzer Markt in den Händen dreier jüdischer Großhändler, der Firmen Ekstein, Lis und Fetter. Zur Charakterisierung dieser Firmen sei folgende Tatsache angeführt. Man habe, um den Preis der Apfelsinen auf einer angemessenen Höhe zu halten, einem Dampfer, der mit Apfelsinen nach Gdingen unterwegs war, telegraphisch die Weisung gegeben, einen anderen Hafen anzulaufen, um auf diese Weise das Angebot der Apfelsinen künstlich zu verkleinern und eine größere Nachfrage hervorzurufen. Diese Firmen arbeiten im engsten Einverständnis mit den Gdingener Grossisten, so daß ohne ihrem Wissen in Lodz keine Kiste Apfelsinen gekauft werden kann. Augenblicklich müssen die Kleinhändler für 100 Apfelsinen 35 Zloty zahlen.

Nach Ansicht der Kleinhändler müßten sich die Behörden dieser Angelegenheit annehmen, eine Kontrolle der Großhandelspreise durchführen und die Großhändler dazu zwingen, die Apfelsinen nach den Preisen zu verkaufen, die vom Ministerium festgesetzt wurden. Nur auf diese Weise können die Südfrüchte billig in die Hände der ärmeren Verbraucher gelangen, was eigentlich das Ziel der amtlichen Verfügungen über die Herabsetzung des Zolles für Apfelsinen gewesen ist.

a. **Diebstähle.** In die Wohnung des Josef Kron, Jawadzkastraße 2, drangen Diebe ein und stahlen mehrere Stücke Stoff im Werte von 2000 Zloty. — Ein zweiter größerer Einbruchsdiebstahl wurde in das elektrotechnische Geschäft von Knapik, Przejazdstraße 6, verübt, wobei den Einbrechern eine Schreibmaschine, 6 elektrische Motoren und andere Gegenstände im Werte von 2800 Zloty in die Hände fielen.

# Leiblich und seelisch gesunde Nachkommenschaft

Die Benennung: Eugenik oder Rassenhygiene ist verhältnismäßig neu und sozusagen modern, denn in unserer überspannten Zeit der Rekorde kann nur etwas Neues „modern" sein und fesseln. Die Menschheit ist nach dem Weltkrieg von psychischen Leiden — der Rekord- und der Sensationssucht befallen, es sind das die Folgen der ungesunden Kriegs- und parteiischen Nachkriegs-Agitation, die die Gemüter der Massen für die eigennützigen Zwecke einzelner Streber auszunützen versuchte. Das Wertlose hat nur kurzen Zuspruch, das Wertvolle bleibt bestehen.

Die Rassenhygiene bleibt bestehen und muß bestehen bleiben, denn sie ist eigentlich uralt, nur ihre Benennung ist neu. Sie ist ein Naturgesetz — nicht nur für die Menschheit, sondern auch für die Tier- und sogar für die Pflanzenwelt. Leider kam man erst in den letzten Jahren auf den gesunden Gedanken, sie zu verstehen, zu beachten, zu studieren und zu befolgen. Erst unlängst kam man zur Ueberzeugung, daß die Eugenik ein Zweig der Naturwissenschaft ist und als solche betrachtet und angewandt werden muß.

Was ist eigentlich Rassenhygiene? Es ist das die Lehre von der Reinerhaltung der Rasse, jeder Rasse, also der ganzen Menschheit. Als Wissenschaft und Naturgesetz hat sie nichts gemeinsam mit Politik und Lokalpatriotismus. Sie belehrt uns, wie die Menschheit sich vor der Ausartung, Degenerierung, schützen soll und in dieser Richtung für ihre Nachkommenschaft zu sorgen verpflichtet ist, denn die Jugend ist die Zukunft des Volkes, seiner Kultur und seines Bestehens.

Schon im grauen Altertum sorgten die Urvölker für die Erhaltung ihrer Rasse. Im alten Griechenland durfte man Mißgeburten töten. Die um ihre Rasse sehr besorgten und streng denkenden Spartaner töteten Mißgeburten, Idioten und unverbesserliche Verbrecher. In Alt-China befanden sich in größeren Siedlungen bestimmte Brunnen, in die man die Mißgeburten warf; diese Sitte hat sich in manchen Gegenden seit dem grauen Altertum bis heute erhalten. Mancher zartfühlende und weichliche Vertreter unseres Zeitalters wird diese Gebräuche roh nennen. Man muß aber die damalige Kulturstufe in Betracht ziehen. Sind denn unsere Kriege oder der Massenhunger der Arbeitslosen etwa besser? Man darf nicht scheinheilig tun. Gerade unser zwanzigstes Jahrhundert hat sich bei den meisten sogenannten zivilisierten und kulturellsten Nationen in moralischer und philanthropischer Hinsicht nicht mit Ruhm bedeckt.

Sogar wilde und halbwilde Völker sorgten und sorgen noch heute nach ihren Sitten für eine mögliche Reinerhaltung ihrer Rasse. Unter Todesstrafe dürfen die nächsten Verwandten nicht untereinander heiraten, denn ihre Vorfahren bemerkten schon die schlimmen Folgen der Inzucht. Sogar Tiere und Vögel hüten sich instinktiv vor der Inzucht. Störche töten und werfen aus ihren Nestern ihre Mißgeburten, was mehrmals beobachtet wurde. Die Eskimos und einige andere wilde Völker töten ihre Altersschwachen und hoffnungslos Kranken, damit sie sich nicht quälen oder nicht verhungern. Kann man das reine Roheit nennen? Ist dabei nicht mehr Mitleid bei ihrer Unbeholfenheit, als Roheit? Der Selbsterhaltungstrieb ist eine Naturerscheinung bei allen lebenden Wesen und die Eugenik, die Rassenhygiene, ist eine Teilerscheinung dieses Triebes, eine instinktive Abwehr vor der Degenerierung, vor der Entartung der Rasse.

Unsere Zivilisation hat der Menschheit viel Gutes gespendet, aber sie hat auch ihre Schattenseiten. Leider zu oft wurde die Zivilisation für Gewalttaten und sogar zur Vernichtung schwächerer Nationen mißbraucht. Ueberkultur und Ueberzucht schwächen und verweichlichen Einzelmenschen, Generationen und ganze Völker. Diese Tatsache hat man erst in den letzten Jahrzehnten genügend beachtet. Durch erhöhte Körperpflege und Sport bemüht man sich in allen Kulturländern, die Jugend gesund und kräftig zu erziehen.

Das genügt leider nicht immer. Es gibt unter den Neugeborenen aller Länder und Völker einen nicht selten erdrückenden Prozentsatz von hoffnungslosen Mißgeburten, Krüppeln, Idioten, Verseuchten und Siechen, angeborenen Verbrechern, deren Gehirnzellen schon im Keim vererbte Verbrecheranlagen enthalten. In allen diesen hoffnungslos traurigen Fällen hilft keine Kur, keine Behandlung. Auch die beste Erziehung kann da nichts oder beinahe nichts erzielen. Diese Menschen bilden aber durch ihr unnützes und trauriges Dasein eine schwere Belastung und ständige Bedrohung der Gesellschaft. Ist es nicht unmenschlich, solche Individuen in die Welt zu setzen?

Dieses schwere Uebel zu verhüten, ist die Bestimmung der Eugenik, der Rassenhygiene. Irrsinnigen und Idioten ist es verboten, zu heiraten und Kinder zu haben, aber leider kam und kommt es noch heute sehr oft vor, daß der stille Irrsinn verheimlicht oder nicht erkannt wird. Tuberkulose (Schwindsucht), Syphilis, Lepra (Aussatz) und andere chronische, schwer heilbare Seuchen vererben sich auf die Nachkommenschaft und auf diese leichtsinnige Weise vermehren sich die Kranken und verbreitet sich die Krankheit. Solcher Nachwuchs ist wenig oder gar nicht lebensfähig. Ausnahmen bilden natürlich die gründlich ausheilbaren Fälle, die aber erst ärztlich festgestellt und bewiesen werden müssen. Andernfalls dürfen verseuchte Leute nicht kranke Kinder in die Welt setzen. Durch ein einfaches Verbot der Ehe ist diese Frage nicht aus der Welt geschaffen, denn viel schlimmer und gefährlicher für die Menschheit (Nation und Staat) sind die schwer kontrollierbaren unehelichen Kinder. In diesen Fällen muß schon das Strafgesetz eingreifen, was in manchen an der Spitze der Zivilisation schreitenden Staaten jüngst auch geschehen ist.

Schlimmer sieht diese Lebensfrage aus bei unverbesserlichen Trinkern, Morphinisten, Opiumrauchern und anderen mit schweren Lastern Behafteten, und erst recht bei aller Art Verbrechern. Diesen Menschen etwas zu verbieten, ist ziemlich nutzlos, denn sie umgehen die Gesetze doch bei der ersten besten Gelegenheit. Diese traurige Abart von Menschen muß auf gesetzlichem Weg von Staats wegen unschädlich gemacht werden. In einigen europäischen Kulturstaaten hat man damit schon von Gesetzes wegen begonnen.

Wie groß und verbreitet das Uebel der Entartung ist, beweisen die neuesten statistischen Ziffern. In Deutschland gibt es über 200 000 größere und schwächere Degenerierte; in Großbritannien soll diese Ziffer sogar bis auf 230 000 steigen! Bei gerechter und strenger Durchführung der neuen Sterilisierungsgesetze kann die Bevölkerung dieser Staaten nach einem Menschenalter von dieser Last und Schmach beinahe gänzlich befreit werden. Wieviel Unglück wird dadurch verhütet und wieviel körperlich und seelisch kranke, traurige und gefährliche Existenzen werden der lebensfähigen Menschheit aus dem Weg geschafft!

Es ist viel humaner, das Uebel zu verhüten, ihm vorzubeugen, als zu spät die Todesstrafe anzuwenden.

Dr. W. Fischer, Lodz.

## Eine schwere Anklage auf dem Totenbett

Das Pressebüro „Wap" meldet:

Bei dem Industriellen Maks Spiewak, Petrikauer Straße 254, war die 22jährige Lilka Banaszkiewicz als Dienstmädchen beschäftigt. Vor einigen Tagen erkrankte die Banaszkiewicz, und da sie in der Sozialversicherungsanstalt nicht versichert war, wollte man sie mit Hausmitteln heilen. U. a. wurde dem Dienstmädchen auch irgendein Pulver verabfolgt, nach dessen Genuß das Mädchen von großen Schmerzen befallen wurde. Nun mußte ein Arzt gerufen werden, der die Ueberführung der Kranken ins Krankenhaus anordnete. Frau Spiewak erklärte dem Arzt, daß die Banaszkiewicz hysterisch und ihr Verhalten darauf zurückzuführen sei. Im Krankenhaus wurde jedoch festgestellt, daß die Kranke eine schwere Vergiftung erlitten hat. Auf dem Krankenlager sagte die Banaszkiewicz noch aus, daß ihr Frau Spiewak Pulver eingegeben habe, die ihr die großen Schmerzen bereitet hätten. Nach diesen Aussagen starb sie. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die eine Untersuchung einleitete.

## Witz vom Tage

„Fabelhaft tüchtige junge Frau müssen Sie haben, Herr Schnulle. Bei Ihnen glänzen ja die Fensterscheiben wie neu!"

„Ja, Fensterputzen hat sie mir gleich in den ersten acht Tagen beigebracht."

## Ankündigungen

**Vortrag des Herrn Dr. Fischer im Jungmänner- und Jünglingsverein zu St. Johannis.** Herr Pastor Dietrich schreibt uns: In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand des Jünglingsvereins beschlossen, das Vortragswesen in unserem Jungmänner- und Jünglingsverein möglichst auszubauen und daher auch Herren unserer Gesellschaft um Vorträge für die Männer und männliche Jugend zu ersuchen. In liebenswürdiger Weise hat sich Herr Dr. med. Fischer bereit erklärt, am Sonntag, den 20. Januar, abends 8 Uhr im Lokale des Jungmänner- und Jünglingsvereins einen Vortrag über „Eugenik, Rassenhygiene und Tuberkulose, sowie Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose" zu halten. Wir freuen uns, in unserem Verein Herrn Doktor Fischer begrüßen zu dürfen, und bitte ich gleichzeitig die Mitglieder des Vereins, zahlreich zu dem so aktuellen Vortrag erscheinen zu wollen.

**Märchenaufführung im neuen Jugenheim.** Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Die rührige dramatische Sektion des Jungfrauenvereins an St. Johannis hat unter vieler Mühe wiederum eine Märchenaufführung vorbereitet. Diesmal soll das so beliebte und bekannte deutsche Grimmsche Märchen „Die Gänsemagd" in 7 Akten aufgeführt werden. Die erste Aufführung findet diesen Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 4,30 Uhr statt. Dieses Märchen, welches bekanntlich ganz besonders die Lüge bekämpft, dürfte jung und alt nicht nur Freude bereiten, sondern auch inneren Gewinn bringen. Darum lade ich die lieben Gemeindeglieder mit ihren Kleinen zu dieser Märchenaufführung aufs herzlichste ein. Für Erfrischungen in den Pausen ist gesorgt. Auch wird der Musikchor des Jungfrauenvereins verschiedene Lieder uns darbieten. Trotz dieser Märchenaufführung aber findet, wie gewöhnlich, abends um 7 Uhr die Versammlung des Jungfrauenvereins statt, und zwar im Stadtmissionssaals, wo Herr Pastor Lipski einen Vortrag halten wird. Die Ansprache vor der Märchenaufführung übernimmt Unterzeichneter.

## Aus den Gerichtssälen

### Vier Monate Haft für einen Tierquäler

Vor einigen Tagen hatte sich der Fleischer Fiszel Plachcinski aus Ruda Pabjanicka vor dem Bezirksgericht wegen Tierquälerei zu verantworten. Im Laufe der Verhandlung wurde einwandfrei festgestellt, daß Plachcinski ein raffinierter Tierquäler ist, der seine anormale Veranlagungen dem zum Schlachten bestimmten Vieh auf bestialische Weise auslieβ. Da auch die bisherigen über ihn verhängten Strafen und die öfters erfolgten Ermahnungen der Vertreter des Tierschutzvereins nicht fruchteten, sondern sogar noch das Gegenteil bewirkten, wurde Plachcinski auf Grund des Art. 2 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März. 1928 über den Tierschutz, zu 4 Monaten bedingungsloser Haft verurteilt.

Ob Plachcinski nach Verbüßung der Strafe zu der Einsicht gelangen wird, daß die Tierquälerei nicht zu seiner Berufsarbeit gehört, wird die Zukunft zeigen.

## Vor der Aufhebung des Art. 54?

### Lodzer Abordnung interveniert im Finanzministerium.

Bei dem Direktor des Steuerdepartements im Finanzministerium Dr. Lubowiecki sprach gestern eine Abordnung der Lodzer Industrie- und Handelskreise vor, die aus Dr. Maciszewski, Ing. Wendziagolski, Dir. Srzednicki, Präses Babiacki und Vertretern sämtlicher kaufmännischen Organisationen bestand. Die Abordnung stellte die katastrophale Lage der Industrie und des Handels dar, wie sie infolge der Einführung der Bestimmungen des vielumstrittenen Art. 54 der neuen Steuerordnung herbeigeführt worden ist. Die Umsätze sind in beunruhigender Weise zurückgegangen, der Großteil aller Käufe wird bei der anonymen Industrie und dem anonymen Handel getätigt, die weder zur Führung von Büchern noch zur Angabe ihrer Abnehmer verpflichtet sind. Die Abordnung richtete an den Departementsdirektor, der früher Vizedirektor der Warschauer Industrie- und Handelskammer war und die Lodzer Verhältnisse aus eigene Anschauung kennt, den dringenden Appell, beim Finanzminister die Aufhebung des Art. 54 durchzusetzen. Dir. Lubowiecki betonte, er würde am Donnerstag beim Minister vorsprechen und bitte die Abordnung, die statistischen Unterlagen zur Veranschaulichung des Rückganges der Umsätze zu besorgen. Die Abordnung kehrte gestern abend nach Lodz zurück und wird heute dem Minister eine Gegenüberstellung der Umsätze in der ersten Januarhälfte der Jahre 1933, 1934 und des laufenden Jahres unterbreiten, um den Rückgang der Umsätze zu illustrieren.

---

a. **Eine dritte Arbeitslosenküche eröffnet.** Gestern wurde im Hause 11 go Listopada 67 die dritte Arbeitslosenküche eröffnet. Am ersten Tage wurden 100 Mittage ausgefolgt. Essen erhalten nur solche Arbeitslose, die eine Bescheinigung des 4. Polizeikommissariats vorlegen können. Die Zahl der Mittage wird entsprechend den zur Verfügung stehenden Mitteln erhöht werden. Ueberdies ist geplant, daß bei den Arbeitslosenküchen auch Lesezimmer für Erwachsene und für die Jugend errichtet werden.

p. **Tod unter den Rädern der Straßenbahn.** An der Ecke Pomorska- und Magistrackastraße geriet gestern gegen 9 Uhr abends der 31jährige Marjan Piontkowski unter die Straßenbahn, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde und er eine schwere Kopfverletzung erlitt. Der Ueberfahrene wurde in Agonie ins Krankenhaus gebracht.

a. **Feuer.** Im ersten Stock des Hofgebäudes des Hauses Brzezinskastraße 79 entstand gestern früh gegen 7 Uhr in der Wohnung des Salomon Haltern Feuer. Es geriet der Fußboden in Brand, wobei das Feuer auch auf die Nachbarwohnung des Taub Salomonowicz übergriff. Das Feuer wurde vom 1. Zug der Feuerwehr gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf 2500 Zloty.

a. **Festgenommener Kommunist.** Vor der Kindermannschen Fabrik in der Andrzeja 64 wurde gestern ein Mann bemerkt, der dort ein Plakat anzukleben suchte. Es stellte sich heraus, daß es sich um ein kommunistisches Plakat handelte. Der Mann wurde festgenommen und erwies sich als ein gewisser Tadeusz Rozanski, wohnhaft Kilinskistraße 171. Rozanski wurde den Gerichtsbehörden übergeben.

# Der Prozeß gegen das Nationale Lager in Lodz

### Dritter Verhandlungstag.

a. Während des gestrigen dritten Verhandlungstages im Prozeß gegen die 19 Mitglieder des Nationalen Lagers wurde das Verhör der Zeugen der Anklage fortgesetzt.

Als erster sagt der Gendarmerieunteroffizier Josef Pawlowski aus. Er habe am 3. Mai vor der Kathedrale einen Mann festgenommen. Es sei ihm gesagt worden, daß dies Stolarek sei, doch habe es sich später herausgestellt, daß es sich um Robakowski gehandelt habe. Als er den Mann abführte, sei aus der Menge gerufen worden: „Haut den Kanarek!"

Der sodann als Zeuge vernommene Hauptmann Wadzynski sagt ebenfalls über die Vorfälle am 3. Mai aus. Als die Vertreter der Behörden die Kathedrale betraten, seien aus der Menge drohende Rufe ertönt. Vor dem Eingang zur Kirche hätte sich eine Gruppe Menschen aufgestellt, die den Eingang absichtlich versperrte.

Es sagen sodann der ältere Polizist Starecki, die Oberpolizisten Pawlicki und Thiel und die Polizisten Gerhart sowie Ziemniak aus, und zwar ebenfalls über die Vorfälle vor der Kathedrale am 3. Mai, aus. Sie erklären übereinstimmend, daß die Polizei von der Menge angegriffen worden sei, wobei die Polizei mit Steinen, Messern usw. beworfen wurde.

Darauf werden einige Kriminalbeamten verhört, die bei den Angeklagten Haussuchungen durchgeführt haben. Polizeikommissar Babski schildert die Vorfälle am 3. Mai in der Napiorkowski- und Petrikauerstraße zwischen dem Reymont-Platz und der Czerwona. Hier sei die Polizei von Leuten, die im Zuge marschierten, mit Steinen beworfen worden. Kommissar Wisniewski stellt ein Bild der Vorfälle dar, die sich in der Nowomiejska- und Petrikauer Straße ereignet haben. Hier sei ebenfalls eine starke Gruppe Angehöriger des Nationalen Lagers im Zuge marschiert, wobei unterwegs Juden geschlagen wurden. An der Ecke Cegielniana sei die Menge von der Polizei auseinandergetrieben worden.

Der Kriminalbeamte Glowacki erklärt, als er hinter dem Zuge von der Slowianskastr. bis zur Kathedrale herging, seien feindliche Rufe gegen die Polizei ausgestoßen worden. Vor der Kathedrale habe sich vor dem Eingang eine Gruppe Männer aufgestellt, wobei gesagt wurde, man werde den Wojewoden nicht in die Kirche hineinlassen.

Es sagen sodann u. a. noch einige Mitglieder des Reservistenverbandes aus, die vor der Kathedrale den Ordnungsdienst versahen. Sie bestätigten im allgemeinen die Aussagen der Polizisten.

Sodann machte ein ehemaliger Funktionär der Nationalen Partei Aussagen, der die Partei zu belasten versuchte und behauptete, Mitglieder der Nationalen Partei hätten ihn nach seinem Austritt mit dem Tode bedroht. Weiter erklärte er, in der Partei habe die Absicht bestanden, „auf die Straße zu gehen", wenn die Mitgliederzahl 5000 erreicht haben würde.

# Kirchliches

**Professor Dr. A. Köberle in Lodz.**

Eben erhalte ist die freudige Nachricht, daß der bekannte Professor der Theologie, Dr. A. Köberle aus Basel, welcher in der ganzen evangelischen Welt als einer der ersten Theologen der Gegenwart gilt, sicher nach Lodz kommen wird. Genannter Professor wird hier einen Kursus für die Herren Pastoren halten, wird außerdem einige Vorträge für unsere Intelligenz bieten, dann auch eine Pedigt in unserer St. Johanniskirche halten. Im Laufe des Sonnabends, am 9. März, gedenkt unser werter Gast in Lodz einzutreffen. Am 10. März predigt er in der St. Johanniskirche. Erwähnte Vorträge wird er vom 10. bis zum 13. März inklusive bei uns halten. Ich mache unsere Intelligenz jetzt schon auf diese Vorträge aufmerksam. Das nähere Programm wird rechtzeitig angegeben werden.

Konsistorialrat Dietrich.

**Dritter Lichtbildervortrag über die St. Johannisgemeinde.**

Heute, Donnerstag, den 17. Januar, halte ich abends um 8 Uhr den 3. Teil meines Lichtbildervortrages über die Geschichte der St. Johannisgemeinde. Da recht viele den Wunsch geäußert haben, diesen Lichtbildervortrag noch einmal zu hören, so lade ich die lieben Glaubensgenossen dazu herzlich ein. Auch werde ich zum Schluß in rascher Reihenfolge noch einmal die wichtigsten Bilder des 1. und 2. Teiles dieses Vortrages zeigen, so daß alle diejenigen, die aus irgend welchen Gründen den 1. oder 2. Teil des Vortrages nicht gesehen haben, auf ihre Kosten kommen werden. Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei für jedermann. Gebeten wird um eine freie Liebesgabe.

Konsistorialrat Dietrich.

# Briefe an uns

**(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).**

**Für unsere darbenden und hungernden Glaubensgenossen.**

Der Ansturm der um Hilfe bittenden Glaubensgenossen wird an St. Johannis immer größer. Ganz besonders groß ist die Not in der Gegend von Widzew, am Schlachthause und am Kalischer Bahnhof. Von dort kommen besonders die Bitten um abgelegte Kleider und warme Sachen. Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kinder kommen äußerst dürftig gekleidet und bitten flehentlich um warme Sachen. Nun sind auf meine Bitte hin einige Pakete mit abgelegten Sachen bereits eingesandt worden. Jedoch im Verhältnis zu den vielen, die aufs dringendste um abgelegte Kleider bitten, ist das ein Tropfen ins Meer. Daher wende ich mich noch einmal an die lieben Hausfrauen unserer Gemeinde und bitte um abgelegte Kleider sowohl für Erwachsene, wie auch für Kinder. Auch kommen vielfach Hungernde, die einige Tage bereits nichts gegessen haben, zu mir und wäre ich den Herren Bäckermeistern und Ladenbesitzern herzlich dankbar, wenn sie die Freundlichkeit hätten, etwas Lebensmittel für diese Armen zu schicken. Jeder einzelne Fall wird bei uns genau untersucht, so daß die Wohltäter die Sicherheit haben, daß ihre Spenden an Leute verteilt werden, die dessen würdig sind. Konsistorialrat Dietrich.

**Spenden.**

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Verwaltungsmitgliedes der Bank Lodzer Industrieller Herrn Albert Zucker spendeten Herr und Frau Adolf Zarske-Danzig 25 Zl. für die Allerärmsten der St. Trinitatisgemeinde. Im Namen der Bedachten dankt herzlich und wünscht Gottes reichen Trost den Hinterbliebenen Pastor A. Wannagat.

An Stelle von Blumen auf das Grab des verstorbenen Otto Ferderer spendete Frau Maurer aus Ozorkow 10 Zl. für die Armen der St. Johannisgemeinde. Im Namen der Bedachten danke ich der Spenderin herzlich. Pastor O. Lipski.

# Deutscher Schul- und Bildungsverein

**Petrikauer Straße 111.**

**Wochenplan**

Donnerstag, den 17. Januar, um 17 Uhr, im Vereinslokal in der Zgierskastraße 162, **Kasperlespiele.**

Sonntag, den 20. Januar, um 16 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111, **Kasperlespiele.**

Sonntag, den 20. Januar, um 17.00 Uhr, im großen Saal des Lodzer Männergesangvereins **Sinfoniekonzert.**

Montag, den 21. Januar, um 8,30 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111, **Leseabend.** Thema: Heimat.

Dienstag, den 22. Januar, um 20,30 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111, **Vortrag** v. Dipl.-Ing. Helmut Lindner: **„Der motorlose Flug".**

**Hallo! Hallo!**

**An alle Kinder von Radogoszcz!**

Die Spielschar lädt euch für heute 5 Uhr nachm. zu einer Aufführung unseres Kasperletheaters in der Zgierskastraße 162 ein. Gespielt wird „Kasper als Kassenbote". Die Spielschar.

# Unpolitisches aus Polen

**Ein rätselhafter Fund**

**Ein Vermögen an Schmuck im Eisenbahnwagen.**

Den Polizeibehörden in Dombrowa Górnicza bereitet ein in einem Eisenbahnwagen gefundenes Päckchen kein kleines Kopfzerbrechen. Als ein Personenzug aus Czenstochau in Dombrowa Górnicza einlief, übergab ein unbekannter Fahrgast einem Stationsbeamten ein Päckchen und erklärte, daß er es im Abteil gefunden habe, wo es sicherlich vergessen worden sei. Der Beamte lieferte das für seine Größe schwere Päckchen dem Stationsvorsteher ab, der es in Anwesenheit von Zeugen öffnete. Man fand eine große Anzahl Schmucksachen, goldene mit Brillanten verzierte Damenuhren, goldene Uhrketten, Zigarettenetuis und verschiedene andere wertvolle Gegenstände der Goldschmiedekunst. Der Fund ist von großem Wert. Man nimmt an, daß die Gegenstände gestohlen worden sind.

# SPORT und SPIEL

## Polens Eishockeyauswahl nach Davos abgereist

Gestern ist die Polnische Eishockeyvertretung für die Welt- und Europameisterschaften, die vom 19. bis 27. in Davos ausgetragen werden, nach der Schweiz abgereist. Zu den vor einigen Tagen von uns bekanntgegebenen Teilnehmern gesellte sich noch der Lemberger Godlewski. Die Warschauer Spieler fuhren gestern um 7 Uhr 30 nach Kattowitz ab, wo sich die übrigen Expeditionsmitglieder versammelten. Von Kattowitz begeben sich die polnischen Vertreter nach Loeben-Oesterreich, wo sie heute um 6 Uhr gegen eine dortige Auswahlmannschaft antreten. In diesem Spiel wird der polnische Reservesturm einer Feuertaufe unterzogen werden. Um 9 Uhr abends erfolgt aus Loeben die Weiterreise nach Davos.

**Deutschlands Auswahlmannschaft für Davos.**

Nunmehr wurde auch die deutsche Eishockeymannschaft, die bekanntlich den Titel eines Europameisters zu verteidigen hat, bekanntgegeben. Es sind dies: Eginger, Leinweber — Torhüter, Schröttle, Jaenecke und Römer — Verteidigung, Lang, Dr. Strobelt und Schell — 1. Sturm, Orbanowski, Kuhn und Schibukat — 2. Sturm. Außerdem fahren als Ersatzleute Korff und Koegel.

**Winnipeg Monarchs — EHC-Mailand 3:1.**

Die kanadischen Eishockeyvertreter, die Winnipeg Monarchs, trugen in Mailand gegen den EHC-Mailand ein Spiel aus und siegten nach hartem Kampf mit dem knappen Ergebnis von 3:1 Toren.

**Richmond Hawks besiegen Wembley Canadians 4:1**

Im Londoner Wembley-Eisstadion begegneten sich die Richmond Hawks mit den englischen Kanadiern, den Wembley Canadians. Die „Falken" konnten nach überlegenem Spiel den Sieg mit 4:1 (1:0, 1:0, 2:1) für sich entscheiden.

**Eishockey im Deutschen Gymnasium**

Am Sonnabend, den 19. Januar, um 14.30 Uhr findet im Deutschen Gymnasium die Eröffnung der diesjährigen Eishockeysaison statt. „Sturm" L. D. G. wird in der Mannschaft von Triumph einen nicht leichten Gegner haben.

**Eiskunstlaufen im Helenenhof**

cs. Am kommenden Sonntag und Montag findet im Helenenhof eine große eissportliche Veranstaltung statt, an der sich eine große Anzahl bekannter Eiskunstläufer beteiligen werden. Bisher haben die polnische Meisterin Frl. Popowicz, die oberschlesische Meisterin Frl. Schreiber sowie die bekannten Eiskunstläuferinnen Preise, Czor und Ziaj ihre Beteiligung bestätigt. Außerdem haben Grobert-Wien, die Brüder Paul und Artur Breslauer-Oberschlesien sowie Sojka und die Geschwister Kalus ihre Teilnahme zugesagt.

**Jugendwettbewerbe auf dem UT-Eisplatz**

Der Sportklub Union-Touring veranstaltet am kommenden Sonntag um 3 Uhr nachm. auf seinem Eisplatz in der Nawrotstraße Wettbewerbe, um den Eissport unter der Jugend volkstümlich zu machen. Zur Teilnahme an den Wettbewerben (Schnellauf und Figurenlauf) sind Kinder bis zu 15 Jahren zugelassen. Es sind verschiedene Preise vorgesehen. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht.

**15 Nationen bei den akademischen Weltmeisterschaftsspielen**

× Beim ersten Nennungsschluß für die vom 4. bis 10. Februar in St. Moritz stattfindenden Akademischen Weltwinterspiele lagen die festen Zusagen von 12 Nationen, nämlich Frankreich, England, Holland, Polen, Norwegen, Südslawien, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Spanien, Schweiz, Rumänien und Oesterreich, vor. Da außerdem die prinzipiellen Zusagen von Deutschland, Italien und Lettland vorhanden sind, ist mit einer Beteiligung von 15 Nationen zu rechnen. An den Skiwettbewerben nehmen mit Ausnahme von Holland alle gemeldeten Länder teil, während für das Eishockey-Turnier die Nennungen der Schweiz, der Tschecho-Slowakei, Ungarns, Polens, Rumäniens und Frankreichs vorliegen.

**Um die Olympischen Spiele von 1940**

× Im Mittelpunkt der am 25. Februar in Oslo beginnenden Tagung des Internationalen Olympischen Komitees wird die Beschlußfassung über die Zuteilung der 12. Olympischen Spiele 1940 stehen. Ein heißer Wettstreit ist schon darum entbrannt zwischen Italien, das seine im Jahre 1908 mangels finanzieller Garantie zurückgezogene Kandidatur wieder aufstellt, Japan, das die Spiele im Rahmen der Feierlichkeiten des 2700. Jahrestages der japanischen Kaiserdynastie durchführen will, und Finnland, dessen sportliche Einstellung in Verbindung mit seinen vielen Olympiasiegen das „Land der 10 000 Seen" genügend qualifiziert erscheinen lassen. Die Tagung von Oslo wird vielleicht, besonders da drei ernsthafte Bewerber auftreten, den Weg der schriftlichen Umfrage bei allen IOK-Mitgliedern wählen, wenn nicht anläßlich der Sitzung selbst eine Einigung unter den besonders in Frage kommenden Nationen herbeigeführt werden kann.

**Ein Satz — 60 Spiele!**

Der Tilden-Zirkus machte nach seinem New Yorker Gastspiel in Boston Station. Zum Austrag kam ein Doppel zwischen Vines-Tilden und Lott-Stoefen. Der erste Satz endete nach einer Spieldauer von nicht weniger als zwei Stunden mit einem Siege von Lott-Stoefen mit 34:29 Spielen, einem Ergebnis, das wohl bisher noch nie erzielt worden ist. Die zwei nächsten Sätze fielen mit 3:6, 4:6 an Tilden-Vines, die sich damit den Endsieg gesichert hatten.

**Deutschland—Holland 1:0**

Im Haag begann ein zweiter Tennisländerkampf der Berufsspieler zwischen Deutschland und Holland. Nach dem ersten Tage steht der Kampf 1:0 für Deutschland. Messerschmidt siegte gegen Hemmes nach fünf Sätzen 6:0, 6:4, 2:6, 4:6, 6:3 und brachte somit Deutschland den ersten Punkt ein. — Der erste Tenniskampf zwischen diesen beiden Ländern endete am Sonntag mit einem 3:2-Siege der Deutschen.

**69 996 Spieler zählt der polnische Fußballverband**

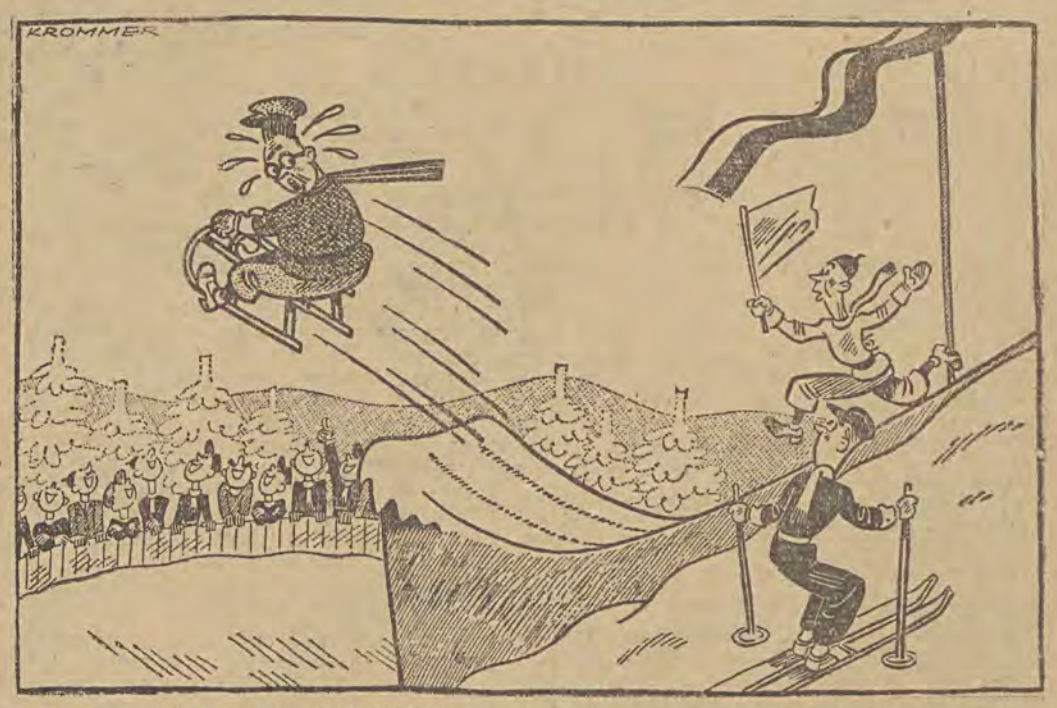
cs. Der polnische Fußballverband vereinigte im Jahre 1934 69 996 Spieler, die in 889 Vereinen gemeldet sind. Im Laufe eines Jahres sind also 13 335 Fußballer hinzugekommen. Die Lodzer Vereine haben bei ihrem Verbande 82 Spieler neu angemeldet.

**Polnische Unteroffiziere stiften Challenge-Flugzeuge**

Jeder polnische Berufsoffizier des Landesheeres, der Marine und des K.O.P. (Grenzschutzkorps) verpflichtete sich, ein ganzes Jahr hindurch, angefangen vom 1. März 1935, monatlich einen Zloty zu spenden. Die daraus entstehenden Summen werden bestimmt: für den Ankauf von Challenge-Flugzeugen; zur Errichtung ständiger Stipendien für Kinder der Berufsoffiziere, die an den Technischen Hochschulen das Flugzeugwesen studieren; für Preise für Unteroffiziere, die an dem Europarundflug teilnehmen.

**Domgörgen geschlagen**

In Brüssel ging der bekannte deutsche Boxer Hein Domgörgen gegen den Belgier Adrien Anneet in den Ring. Trotz des hohen Alters (36 Jahre) war der Deutsche seinem Gegner ein ebenbürtiger Partner und verlor nach ausgeglichenem Kampf nur nach Punkten.




**Der Mann, der mit dem Rodelschlitten irrtümlicherweise auf die Sprungschanze geriet.**

# Aus der Umgegend

## Zgierz

**Arbeitsloser wirft sich unter die Zufuhrbahn.**

a. In der Nähe des Dorfes Slowik, Kreis Lodz, stürzte sich ein Mann unter eine in Richtung Zgierz fahrende Zufuhrbahn. Der Motorführer konnte den Wagen nicht mehr rechtzeitig anhalten, so daß die Räder über den Lebensmüden hinweggingen, der am ganzen Körper schwere Verletzungen erlitt. Der Verletzte erwies sich als der 29 Jahre alte arbeitslose Josef Zdziechowski aus dem Dorfe Osjakow, Kreis Wielun. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

# Aus aller Welt

### Der andere Sklarz verhaftet

Dem Bruder des berüchtigten Betrügers Heinrich Sklarz, dem 52 Jahre alten Georg Sklarz, war es 1923 gelungen, vor dem Zugriff der Behörden von Berlin nach Paris zu flüchten. Vom Ausland aus setzte er seine Betrügereien in Deutschland fort. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß sich Georg Sklarz im Reich befinde und vermutlich in Berlin neue dunkle Geschäfte zu machen versuchen werde. Am Montagabend glückte es den Beamten, den Gesuchten Unter den Linden festzunehmen, als er das Haus einer Filmgesellschaft verließ. Da die Staatsanwaltschaft wegen Devisenvergehen steckbrieflich nach ihm fahndete, wird er in Kürze seine Vorführung zu gewärtigen haben.

### Der Lindbergh-Prozeß

**New York,** 16. Januar.

Auf dem Dampfer „Ile de France" trafen am Dienstag der New Yorker Detektiv Arthur Johnson und vier Zeugen für den Lindbergh-Prozeß ein und wurden sofort im Automobil nach Flemington gebracht. Es handelt sich bei diesen Zeugen um die Schwestern und den Bruder von Isidor Fisch sowie um eine Krankenschwester. Die Staatsanwaltschaft in Flemington hat bekanntgegeben, sie beabsichtige, dem gesamten Lebenslauf von Isidor Fisch darzulegen und durch Zeugen nachzuweisen, daß er mit der Entführung des Lindbergh-Kindes in keinerlei Verbindung gestanden habe.

### Schlachthof niedergebrannt

**Klagenfurt,** 16. Januar.

Der Schlachthof der hiesigen Stadtgemeinde ist Dienstag niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß. Es wird Brandstiftung angenommen.

### Zwei javanische Vulkane in Tätigkeit

Meldungen aus Batavia zufolge sind die beiden javanischen Vulkane Krakatau und Merapi wieder in Tätigkeit. Beide Vulkane stoßen fortwährend Rauch und Glutwolken aus. Die Bevölkerung erwartet neue Ausbrüche.

### Ungetreuer Bankdirektor verhaftet

**Paris,** 16. Januar.

Der Direktor der französischen „Handelsbank" Huyert, die ihren Sitz in Paris hat und vor einiger Zeit ihre Schalter schließen mußte, ist am Dienstag verhaftet worden. Er steht unter der Anklage des Betruges und der Urkundenfälschung. Seine Betrügereien sollen sich auf etwa eine Million Franken belaufen.

### Baumwollbörsen

New York, 15. Januar (Schlußkurse). Loco 12.55, Januar 12.23, Februar 12.33, März 12.38—39, April 12.40, Mai 12.43, Juni 12.43, Juli 12.41, August 12.26, September 12.25, Oktober 12.29—30, November 12.32, Dezember 12.35.

New York, 16. Januar (Eröffnung). März 12.36, Mai 12.43, Juli 12.41, Oktober 12.27, Dezember 12.30.

New York, 16. Januar (Mittelkursee). März 12.36, März 12.38, Juli 12.37, Oktober 12.23, Dezember 12.30.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Kwiecista droga".

Teatr Popularny (Ogrodowa Nr. 18). — „Djabel w Łodzi".

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Główna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; J. Steckel, Limanowskiego 37.

Zahnarzt
TONDOWSKA
Glowna 51, Telefon 174-93
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. Heilanstaltspreise.
Kostenlose Beratung. 4683

# Ziehungsliste der 31. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 11. Ziehungstage der 4. Klasse der 31. Polnischen Klassenlotterie entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

**Zł. 50.000 — 56091.**

**Zł. 20.000 — 29371.**

**Zł. 10.000** — 74037 114197 135673 139220 157564.

**Zł. 5.000** — 26833 38624 126434 136421 158160.

**Zł. 2.000** — 4755 5287 19485 37714 42158 47590 59019 68064 73015 76154 109565 110283 122998 154154 162265 178410.

**Zł. 1.000** — 792 1437 5369 9022 10047 10465 12023 16122 17373 19227 20883 21383 23563 28858 32508 36077 38788 43197 50936 54868 66949 68831 73283 74672 76176 79749 97549 97222 95811 98122 112073 114595 118812 119028 122508 130060 143108 140943 148648 156491 160826 169810 178562 179217 179537.

### Einsätze zu 200 Zł.

16 240 85 302 403 52 550 649 709 5 837 1086 234 93 322 464 698 708 900 2104 48 60 391 500 636 804 944 76 96 3055 145 68 348 71 984 98 4178 291 415 33 591 714 854 938 55 5052 4 88 139 91 330 31 90 843 930 46 72 6013 80 355 442 661 13 6 764 90 840 935 93 7236 95 326 47 406 52 9 601 61 4 738 8210 48 409 33 788 824 32 60 1 94 997 9008 45 69 86 140 266 342 49 407 576 756 62 866 95 946 81.

10112 202 45 58 379 789 11017 79 165 72 4 200 384 719 20 9 850 12187 304 24 91 679 88 877 13061 82 9 135 38 89 452 567 87 674 802 29 918 938 14031 92 6 146 60 242 51 370 560 645 812 58 73 915 18 15209 40 402 535 600 21 710 47 68 16018 181 331 426 514 30 41 79 652 702 31 73 965 17186 315 431 591 624 843 18172 591 613 59 810 66 9 900 58 19062 131 70 651 9 822 971 9.

20076 82 341 421 84 625 835 960 96 21071 90 141 203 45 349 53 447 524 81 601 69 736 66 22020 215 45 93 422 57 67 582 890 23004 329 47 79 82 626 24049 213 42 84 317 474 767 25092 865 26050 184 250 627 788 801 94 27027 126 531 604 814 17 35 935 46 67 76 81 92 28047 42 61 71 89 283 496 510 13 603 786 805 11 19 39 56 913 29008 244 306 44 34 575 747 930.

30011 69 80 109 55 227 697 824 903 31047 137 92 460 589 726 822 5 989 32046 151 84 263 417 621 5 45 55 81 789 870 9 33039 138 219 84 498 634 757 910 34162 220 35 57 497 650 75 722 814 944 56 35065 167 271 440 64 91 701 36176 219 60 324 75 563 639 60 946 37011 58 60 249 59 460 4 627 783 72 808 70 38143 215 70 465 82 517 87 683 57 773 832 3 901 39078 86 133 256 421 521 61 812 609 85 9 790 886.

40040 80 195 381 705 837 41198 245 82 91 322 44 640 729 971 92 42016 22 139 76 86 217 313 545 770 806 61 2 984 43006 96 262 529 37 657 866 930 44211 75 305 510 36 413 667 70 99 828 915 26 45095 209 18 385 418 556 772 815 87 932 694 46000 12 163 59 92 250 333 457 541 739 899 918 71 47029 309 79 437 66 9 520 647 729 948 9 48132 226 37 640 790 831 57 945 49077 231 447 576 606 841 53 943 73 8.

50048 119 340 64 525 40 858 51073 226 40 670 775 914 31 52007 35 17 250 88 580 617 743 99 800 58 65 935 53087 106 319 413 692 779 80 869 919 4 58 54008 424 915 521 87 727 816 942 8 55260 8 516 714 44 950 56100 8 286 302 515 790 943 57025 62 70 281 90 2 410 15 657 810 57 67 940 58004 64 7 103 82 226 350 665 786 878 59264 401 546 638 62 734 7 841 915 36 79.

60043 106 204 18 53 579 82 712 22 58 860 976 99 61250 878 939 40 62024 149 50 287 373 427 58 8 531 663 704 83 93 894 904 14 68 63043 408 841 64056 134 48 69 360 92 428 31 781 9 997 65011 22 46 84 225 630 61 849 909 51 66128 238 576 675 711 93 849 67013 105 10 22 214 50 81 96 309 65 73 888 921 68058 76 136 247 404 13 26 513 651 722 60 862 977 69014 99 248 502 699 768 79 806 13 928 40 67.

70013 246 59 316 85 8 431 68 96 884 938 71024 161 347 76 89 412 664 76 802 72126 7 29 57 246 51 88 399 638 77 839 41 73009 12 62 253 426 529 745 69 74091 270 84 316 437 505 24 40 729 75203 318 82 464 516 71 627 61 66 786 895 992 76077 89 245 56 373 82 454 583 716 47 899 967 77068 399 446 518 87 603 801 78114 22 568 74 84 508 82 648 862 86 93 911 69. 79094 142 446 880 922 8 91.

80275 308 16 66 586 710 63 864 81025 114 38 53 476 745 818 63 966 82019 29 388 432 764 5 83028 35 242 58 381 420 80 558 657 894 940 84099 165 475 699 85279 375 412 39 43 75 542 613 733 864 913 86046 137 84 399 408 71 789 866 950 87104 9 12 388 952 81 88036 82 465 550 78 99 636 738 76 89016 146 66 224 348 420 7 54 720 67 838 956

90197 308 15 66 415 957 91013 229 319 26 74 616 58 64 91 714 19 66 871 916 37 92034 154 92 233 81 424 90 595 647 836 93023 85 154 325 61 519 27 751 4 826 32 936 99100 241 343 95 478 661 80 750 845 81 943 95108 542 85 635 742 823 920 96015 86 122 52 89 228 48 316 61 480 883 921 97080 92 135 310 432 92 618 783 869 98003 84 190 264 350 442 608 58 971 99121 97 268 368 80 407 25 547 832

100058 72 147 95 450 65 619 863 928 63 101116 43 84 55 8 659 790 836 945 102101 430 79 82 90 933 45 84 980 103004 345 587 742 56 846 44 917 104329 424 673 791 987 105009 174 315 405 549 645 51 66 67 922 106321 405 566 985 107207 51 487 563 639 710 801 12 108095 186 414 923 78 109004 13 320 606 925 23 46

110024 157 321 37 54 89 427 95 506 605 70 88 94 728 834 961 111038 142 312 528 696 731 112036 66 308 2 68 539 643 113202 63 98 263 77 311 497 723 870 932 3 114165 228 300 81 409 56 9 98 661 745 66 823 915 92

115046 58 358 63 465 88 501 676 723 830 905 116060 224 324 501 885 707 879 980 117084 232 1 76 360 576 83 619 93 946 118194 9 294 310 617 744 96 930 119226 620 77 93 830 7 54 999

120001 14 115 22 226 355 720 44 57 94 121019 295 366 410 71 92 7 505 21 703 813 912 34 80 3 122146 484 91 6 687 973 123075 100 634 91 5 778 846 914 124028 178 223 473 525 86 852 918 52 125275 91 548 941 83 126086 96 162 225 305 410 50 76 500 751 83 855 998 127016 425 792 822 918 38 128034 47 64 156 301 465 525 73 6 63 876 967 129038 414 564 75 614 924

130042 103 26 8 405 21 597 59 72 620 752 131053 137 339 61 63 483 502 690 744 831 46 91 5 991 132117 39 50 8 604 44 795 920 90 3 133034 59 121 20 256 340 9 470 845 134009 78 238 597 641 51 727 880 135023 337 456 96 890 942 136083 264 322 453 662 80 94 733 8 845 137036 154 513 669 849 138441 34 503 27 650 917 139002 44 304 408 14 733 57 60 6.

140031 48 140 217 305 605 42 72 712 986 141082 143 306 496 577 688 761 891 912 142038 63 129 311 518 30 887 89 948 143076 133 56 4 553 603 754 853 57 998 144048 203 424 43 542 802 33 904 76 145001 101 11 292 369 538 674 751 808 914 40 146161 271 93 381 615 48 85 891 990 147190 276 401 7 554 847 901 26 148042 92 449 555 602 51 851 149096 138 338 458 87 584

150065 299 318 575 95 630 63 151347 58 509 12 87 672 798 843 920 152266 313 618 35 47 866 926 41 153291 632 90 5 8 154 311 473 682 155133 206 299 459 767 822 919 156154 67 331 66 471 561 640 46 724 971 157164 290 481 624 850 68 946 57 73 158027 101 415 77 640 881 159053 148 72 4 89 400 46 54 521 718 96.

160186 390 448 70 632 701 823 915 161098 306 572 866 93 162268 41 376 596 651 729 800 960 163114 267 93 501 874 96 164046 81 161 207 479 813 55 95 165578 90 823 82 166107 36 416 507 75 679 878 903 26 74 167030 287 341 547 61 80 606 741 86 865 168020 221 37 321 69 401 562 618 45 825 54 83 169028 33 437 531 764

170074 417 69 782 80 2 915 31 5 171021 31 147 60 525 793 970 172051 259 364 530 5 600 20 803 64 173027 183 200 24 45 312 402 792 867 77 925 55 84 174108 68 245 537 701 6 899 922 32 45 98 71 175137 337 77 511 28 817 64 935 40 176054 234 344 46 773 910 177020 92 131 61 284 326 8 76 402 501 607 78 94 761 178122 258 304 34 692 753 811 956 93 179048 144 354 62 436 94 660 75 810 85 90 961.

### 2. Ziehung:

**10.000 zł.** — 18531 54098.

**5.000 zł.** — 90836 104627 143498 169679.

**2.000 zł.** — 3197 3483 15710 20374 28286 37885 58155 64662 77574 89825 91316 92144 110636 113635 126392 129109 145771 158812 165988 160460 170393 172402.

**1.000 zł.** — 592 876 4508 6730 5295 15168 17485 21594 26134 25431 32732 34860 34216 43470 44549 48114 55738 63384 64916 65721 67492 82253 84665 86628 88774 97104 98126 103370 108949 116830 128225 141908 143730 144956 141690 142753 150933 161778 161933 174854 179889.

### Einsätze zu 200 Zł.

114 26 73 343 514 719 95 1056 100 317 427 524 93 675 790 893 924 2279 307 25 70 518 91 600 01 56 792 811 82 914 3400 42 504 95 708 19 22 94 98 849 4028 169 73 221 361 589 690 727 75 813 47 986 5044 114 38 256 397 780 987 6058 77 163 411 810 29 7042 234 321 581 744 47 805 900 42 90 8014 38 133 84 201 344 84 914 19 35 9023 213 323 28 426 543 83 99 609 28 79 900

10124 35 205 13 382 93 727 814 50 66 914 11314 499 531 839 72 941 12066 197 390 92 660 726 42 919 45 81 13020 99 234 722 48 580 610 89 768 937 69 78 14086 155 77 284 367 825 98 953 15006 94 109 413 614 16 51 59 83 16157 88 216 33 44 706 38 933 35 76 17009 170 224 246 461 527 45 66 739 71 997 18304 47 425 74 84 639 762 19176 214 459 539 60 643 759 845 999.

20022 79 127 239 80 605 96 724 824 64 71 21425 621 38 783 99 856 58 938 77 22240 341 47 513 56 683 884 92 23018 50 225 56 452 537 52 56 639 84 24077 88 215 47 373 407 618 796 919 74 25044 196 294 477 578 628 717 26213 83 320 93 450 509 648 809 926 80 27005 121 55 208 420 42 533 99 607 33 47 93 713 64 817 42 28219 22 67 339 552 57 675 84 778 29034 79 104 57 223 43 310 22 449 80 87 99 579 768.

30026 57 70 87 89 186 210 28 30 90 339 81 405 74 500 23 64 50 60 64 87 844 31235 327 54 61 757 982 32059 117 359 452 99 549 726 818 965 70 92 33036 77 108 71 88 233 394 487 91 630 715 837 38 981 84 34002 54 69 110 223 33 59 73 82 388 457 503 72 89 883 85 35187 404 83 615 817 49 84 88 91 977 36063 98 144 46 206 362 670 791 96 821 59 76 919 37021 52 108 09 58 69 278 388 511 74 97 872 945 38062 89 252 420 68 743 806 30 987 39061 64 89 279 497 540 702 819 83 911 45. —

40097 402 68 506 690 810 33 82 914 37 41031 111 328 36 463 99 800 04 14 932 42447 531 625 50 52 89 802 26 939 43061 183 315 56 547 602 27 735 984 44125 200 381 507 74 611 704 43 48 52 84 818 42 48 45013 24 133 234 89 317 27 413 56 557 710 13 14 859 974 46270 392 487 615 24 730 849 912 56 47013 33 232 377 426 57 76 607 25 92 760 943 917 48055 220 342 413 38 42 96 507 680 705 80 49055 65 89 175 97 205 74 307 408 79 532 655 58 715 942.

50010 120 24 76 202 86 305 497 627 807 47 905 51004 83 129 87 251 80 353 493 505 10 28 39 86 624 71 810 36 949 52213 73 320 57 603 65 89 931 72 53000 61 99 198 231 96 546 679 866 991 54013 59 246 78 390 558 69 88 696 856 928 59 95 55036 62 72 128 52 218 41 300 43 49 81 86 492 99 542 662 63 60 80 790 856 73 910 74 56053 102 16 85 310 404 63 81 563 665 72 740 960 57159 247 307 619 52 808 92 900 13 58134 78 269 467 545 760 859 48 900 26 59020 170 243 54 604 33 90 706 896 99 900 91.

60073 87 96 119 74 85 98 356 463 85 661 716 83 945 33 55 61049 172 225 371 547 66 735 62105 17 207 93 310 584 602 791 978 63046 70 161 204 496 526 59 63 65 600 41 46 870 901 50 64103 255 397 548 686 750 70 75 818 28 33 67 71 86 979 65212 427 679 718 88 838 50 933 44 66085 179 247 342 64 633 79 779 827 911 67047 59 170 217 18 45 399 400 72 502 91 660 754 72 817 931 53 81 68065 333 479 866 999 69018 312 42 58 422 36 75 564 629.

70074 82 104 16 225 42 61 526 59 93 721 41 77 807 71254 366 438 583 757 831 96 914 59 72088 122 250 426 539 92 616 64 797 902 73061 87 210 357 78 453 684 727 36 58 837 65 917 28 74215 92 326 760 889 75101 263 450 512 47 600 80 76038 52 86 189 380 492 92 613 77058 59 117 25 62 85 247 93 353 409 79 682 825 45 98 78059 72 77 111 420 70 71 76 664 735 955 79092 132 375 524 675 870 903 56.

80043 57 81 98 129 55 449 86 504 945 47 81002 72 74 88 125 321 33 420 21 582 835 98 82011 175 225 42 573 680 83070 164 76 241 385 485 504 36 765 865 84 974 84008 155 222 28 37 328 59 643 98 741 846 909 85319 424 96 507 778 948 51 86041 278 84 365 445 65 600 730 818 34 87113 91 265 472 509 26 600 14 15 65 812 88077 92 123 300 16 406 550 652 726 45 44 970 89013 354 64 563 667 77 759 955.

90060 73 226 303 31 466 507 38 764 968 91121 45 233 310 533 92261 312 414 685 700 28 800 14 45 940 41 93 93032 229 352 70 563 73 74 703 20 96 94005 41 60 110 73 405 13 529 52 645 83 832 34 67 70 80 95027 654 716 808 987 96474 692 97234 301 410 19 34 54 806 87 941 65 68 98086 225 301 82 400 95 595 916 39 46 99000 115 482 528 85 645 819 49 943 100087 114 49 475 646 62

101002 73 226 94 354 95 491 938 89 102193 208 322 71 423 592 648 73 750 75 90 877 81 103086 203 323 46 50 407 87 91 569 815 47 104027 139 66 464 514 64 640 715 47 850 105042 164 218 384 563 613 46 93 700 31 13 38 72 75 93 838 903 32 43 71 106218 400 48 79 542 86 628 62 67 853 70 906 71 107005 17 22 29 125 64 674 790 862 64 108112 82 314 79 479 693 722 927 56 57 80 87 109053 175 239 87 319 55 79 86 404 13 15 27 31 513 60 647 46 70 768 827 930 64 80.

110140 74 206 17 34 85 433 714 22 24 63 822 45 73 977 111109 80 260 64 89 371 408 77 561 669 709 11 38 52 112089 102 29 262 81 84 333 77 83 530 677 89 784 113017 20 86 141 292 301 83 476 555 606 56 81 771 91 817 97 927 114002 21 31 145 436 71 616 95 808 99 931 33 115129 220 302 605 69 719 838 61 911 36 116061 62 597 602 27 725 839 75 961 94 117012 18 173 304 530 57 63 620 94 954 118002 52 433 71 524 609 841 949 119070 161 228 36 70 443 519 59 93 676 818 80 86 915.

120068 254 71 446 503 121025 196 434 630 781 826 996 122049 100 286 346 73 482 533 617 52 741 89 123095 146 49 283 460 527 74 87 614 749 817 919 124089 112 225 34 68 333 408 631 42 704 919 51 72 125057 129 218 46 58 318 47 93 411 68 90 500 65 662 702 09 24 858 65 126240 64 79 531 62 631 60 725 826 127031 160 89 430 556 634 128014 181 462 95 624 66 727 805 07 941 129010 67 146 458 60 514 761 948

130051 70 79 286 315 51 437 38 674 898 131082 183 418 15 24 500 87 98 620 729 72 856 967 82 132303 741 53 84 803 22 68 900 24 37 89 133459 756 84 134055 69 343 49 87 575 82 469 74 895 901 135025 198 30 278 302 77 872 922 54 136102 06 46 203 15 379 83 489 698 810 964 91 137035 46 103 35 434 97 844 922 138073 85 96 145 97 214 368 638 44 700 43 808 139140 42 246 319 98 420 90 529.

140056 149 543 606 64 872 922 50 87 141116 36 238 334 406 775 836 93 934 49 142094 102 238 430 73 96 525 98 663 91 783 814 53 143067 82 132 206 306 500 625 49 873 144006 271 392 407 78 97 560 612 59 93 782 145105 30 336 45 664 846 146098 221 61 533 643 861 922 39 147024 60 61 151 39 75 376 92 570 685 703 806 148190 271 421 509 31 73 81 719 149154 79 424 68 69 502 48 95 667 728 69 801 919 75.

150245 368 661 709 04 87 850 151150 52 200 97 445 503 08 863 947 152013 23 217 75 78 481 533 37 700 153143 46 237 81 355 82 501 37 616 716 820 154027 145 220 45 50 51 329 434 500 14 20 67 673 736 902 155315 417 61 599 646 83 156138 75 82 210 332 37 452 59 97 577 627 700 822 157104 10 21 94 263 394 447 558 655 705 19 820 72 87 158108 42 248 19 75 994 96 159039 89 214 99 509 693 782 823 75 985.

160050 71 154 400 566 67 8 707 40 75 837 78 90 926 161115 81 230 529 630 752 871 935 54 162076 332 510 163358 412 95 596 786 809 918 164150 282 94 309 98 466 516 55 58 667 964 165622 36 109 40 204 27 440 42 45 541 834 166119 45 242 63 303 10 519 63 637 60 63 91 730 75 98 167032 112 35 314 28 98 455 535 607 29 58 93 714 50 52 53 863 943 58 168004 158 222 62 390 525 45 753 800 915 169051 80 125 224 40 599 688 869.

170339 589 627 887 928 49 171023 42 189 254 393 412 73 529 651 782 890 172443 67 86 559 74 612 59 715 847 952 173117 81 306 417 62 573 832 918 37 174025 69 269 610 720 175012 220 96 314 88 495 684 920 50 176019 101 257 474 85 516 69 605 14 43 62 741 71 817 70 86 177145 57 264 83 375 436 703 09 27 78 178011 87 255 308 411 67 508 709 888 179003 12 30 33 145 227 340 90 426 536 803 69 934 72.

# Deutsche Saarwirtschaft

(Von unserem Korrespondenten)

DaD. Berlin, den 15. Januar 1935.

Die Volksabstimmung an der Saar, deren gewaltiges Ergebnis für Deutschland am 15. Januar verkündet worden ist, hat den da und dort aufgetauchten Fehlschluß, als erfülle man mit einer Teilung des Gebietes in einen deutschen und einen autonomen Teil eine Forderung der Gerechtigkeit und der Vernunft, zum Schweigen gebracht. Die Abstimmungsberechtigten vom 13. Januar wußten, daß sie nicht für ein wirtschaftlich blühendes und sorgenfreies Deutschland optierten. Wenn sie trotzdem zu über 90 Prozent zu Deutschland zurückkehren wollen, so ist das ein Beweis dafür, daß ihnen die Teilnahme am deutschen Schicksal erstrebenswerter ist als eine Klientenrolle entweder bei Frankreich oder unter der Herrschaft des Völkerbundes.

Deutschland hat sich bereits seit Jahren darauf eingestellt, dem Saargebiet auch unter Opfern den ihm zukommenden Platz in der deutschen Wirtschaft zu gewähren. Obwohl die gesamte Tendenz des deutschen Aussenhandels eine sinkende war, hat die Einfuhr Deutschlands aus dem Saargebiet in den letzten Jahren stark zugenommen. Im Jahre 1932 bezog Deutschland aus dem Saargebiet für 89,2 Millionen Mark, im Jahre 1933 für 116,1 Millionen Mark und allein in den ersten neun Monaten 1934 für 120,8 Millionen Mark. Dabei hat Deutschland keinen Druck auf das Saargebiet ausgeübt, in entsprechendem Maße deutsche Ausfuhrwaren aufzunehmen. Es hat die Aktivsalden im Warenverkehr mit dem Saargebiet (im Jahre 1930: 5,5 und im Jahre 1931: 26,4 Millionen Mark) widerstandslos in einen Passivsaldo übergehen lassen. Dieser Passivsaldo belief sich im Jahre 1933 auf 32,5 Millionen Mark und allein in den ersten neun Monaten 1934 auf 66,7 Millionen Mark. So selbstlos auf handelspolitischem Gebiet kann in unserer Zeit des einzelstaatlichen Egoismus nur ein Land handeln, das sich mit dem betreffenden, außerhalb stehenden Gebiet national und wirtschaftlich eng verbunden fühlt.

Die Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschland beseitigt auch einen anderen unnormalen Zustand: Das Saargebiet mit seinem industriellen Schwergewicht hat den Vorteil, den es von benachbarten agrarischen Gebieten, nämlich den französischen Aßerbau- und Weinbaugebieten, hätte haben können, nicht gehabt, sondern seine Märkte außerhalb des französischen Zollgebiets, nämlich in Deutschland, suchen müssen. Dadurch hat auf dem Saargebiet der Verzicht auf einen bevölkerungs- und arbeitsmarktpolitischen Ausgleich desto schwerer gelastet. Das Saargebiet hat eine Bevölkerungsdichte von 432 Menschen auf den Quadratkilometer. Die Bevölkerungsdichte des stärkst besiedelten deutschen Landes (außer den Freien Städten) ist 346,8, nämlich im Lande Sachsen. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in ganz Deutschland beträgt 139,1. Sie liegt zwar über der Frankreichs (rund 76 auf den Quadratkilometer), bedeutet aber wegen des viel stärkeren Einschlages von Industrie in Deutschland einen aufnahmefähigeren Arbeitsmarkt und eine stärkere soziale Sicherung.

Daß die Bewohner der Saar bei einer Rückkehr zu Deutschland sozial nicht absinken, sondern im Gegenteil aufsteigen werden, ist gegen die entstellende Propaganda der Gegenseite oft genug bewiesen worden. Die Regierung des Neuen Deutschland hat erhebliche Mittel aufgewandt, um die Sozialversicherung, nämlich die Unfall-, Kranken-, Angestellten-, Alters- und Invaliden- sowie Knappschaftsversicherung zu sanieren. Eine akute Gefahr besonders für die notleidende Versicherung der Bergleute, die knappschaftliche Kranken- und Pensionsversicherung, besteht nicht mehr. An einer organischen Reform des gesamten deutschen Sozialversicherungswesens wird emsig gearbeitet. Die Vertreter der Saarwirtschaft werden hierbei ihren Rat in die Waagschale werfen können.

Was aber vielleicht am zukunftsträchtigsten ist, das ist die Tatsache, daß künftig zwischen Frankreich und Deutschland der Wettlauf darum aufhören wird, wer dem zwischen ihnen liegenden Zwittergebiet die größten Vorteile bietet. In allen deutsch-französischen Wirtschaftsabkommen der letzten Jahre spielten die Sonderbestimmungen über die Saar eine wichtige Rolle. Wenn in der letzten Zeit die deutschen Zugeständnisse zu, die französischen dagegen abgenommen haben, so war das bereits ein Vorklang der Entscheidung vom 13. Januar 1935. Man bringt eben Fremden nicht die gleichen Opfer wie Mitgliedern der eigenen Familie! Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die demnächst in eine neue Phase eintreten sollen, werden durch das Aufhören der Saarfrage entlastet. Für Frankreich wird es per Saldo vorteilhaft sein, im Saarland ein dichtbevölkertes Nachbargebiet zu haben, dessen zunehmender Wohlstand auch einen steigenden Einfuhrbedarf zur Folge haben wird. Alle Anhänger der Vernunft und der Befriedung auch auf wirtschaftspolitischem Gebiet müssen sich des Ergebnisses der Abstimmung vom 13. Januar ehrlich freuen.

## Die Lodzer Textilwarenausfuhr im Dezember

ag. Den Angaben der Lodzer Abteilung des Staatlichen Exportinstituts zufolge stellt sich die Ausfuhr von Textilwaren aus dem Lodzer Bezirk in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember wie folgt dar:

Halbseidene Stoffe wurden 69,61 kg im Werte von 656 Zl. ausgeführt, Kunstseidenstoffe — 27,8 kg im Werte von 747 Zl., ungefärbtes Wollgarn — 85 442 kg im Werte von 817 707 Zl., gefärbtes Wollgarn — 11 121 kg im Werte von 75 078 Zl., Wollgarn mit Baumwollbeimischung — 90 kg im Werte von 292 Zl., Wollstoffe — 11 665 kg im Werte von 131 751 Zl., Halbwollstoffe — 1648 kg im Werte von 12 667 Zl., ungefärbtes Baumwollgarn — 17 421 kg im Werte von 99 491 Zl., Vigognegarn mit Wollbeimischung —104 kg im Werte von 298 Zl., ungefärbte Baumwollstoffe — 2 619 kg im Werte von 12 240 Zl., gefärbte Baumwollstoffe — 57 207 kg im Werte von 167 774 Zl., Plüschstoffe — 1206 kg im Werte von 15 389 Zl., Filzwaren — 5231 kg im Werte von 35 364 Zl., Baumwollwirkwaren — 28 711 kg im Werte von 153 863 Zl., gewirkte Baskenmützen, ungefärbt, — 2742 kg im Werte von 40 226 Zl., gewirkte Handschuhe aus Kunstseide — 156 kg im Werte von 8000 Zl., Wäsche — 3 416 kg im Werte von 39 690 Zl., Mäntel aus Woll- und Halbwollstoffen — 12 kg im Werte von 110 Zloty, Mäntel aus Baumwollstoffen — 6792 kg im Werte von 43 636 Zl., Herren- und Kinderanzüge — 126 906 kg im Werte von 827 039 Zl., Schürzen — 650 kg im Werte von 4 391 Zl., Kollektionen — 170 kg im Werte von 1 599 Zl., Hutbänder — 57 kg im Werte von 630 Zl., Hüte — 35 kg im Werte von 1 221 Zl. Insgesamt wurden im Dezember aus dem Lodzer Industriebezirk

**363 504,66 kg verschiedener Textilwaren im Gesamtwerte von 2 488 867 Zloty**

ausgeführt. Im Vergleich zum November ist ein Rückgang der Ausfuhr zu verzeichnen, und zwar um 74 554 kg im Werte von 539 203 Zloty.

## Lodzer Börse

Lodz, den 16. Januar 1935.

| Valuten | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|---|---|---|---|
| Dollar | 5.27 | —,— | —,— |
| Engl. Pfund | 25,95 | —,— | —,— |
| **Verzinsliche Werte** | | | |
| 7% Stabilisierungsanleihe | —,— | 72,00 | 71,50 |
| 4% Investitionsanleihe | —,— | 116,50 | 116,25 |
| 4% Dollar-Prämienanleihe | —,— | 53.50 | 53.25 |
| 3% Bauanleihe | —,— | 46,75 | 46,50 |
| **Pfandbriefe** | | | |
| 5% Pfandbriefe d. St. Lodz 1933 | —,— | 53,00 | 53,75 |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Bank Polski | —,— | 98,00 | 97,00 |

Tendenz fester.

*

B. Gestern nachmittag wurden in Lodz folgende Privatkurse notiert: Dollar 5.25—5.28, Pfund Sterling 25.90—26.—, Reichsmark 199—200, schw. Franc 171—172, franz. Franc 34.90 bis 35.—, öst. Schilling 99—100, tsch. Krone 21.50—22.—, Golddollar 8.91—8.92. Goldrubel 4.57—4,60, Silberrubel 1.50—1.60, Tscherwoniez 1.10—1.30.

## Warschauer Börse

Warschau, den 16. Januar 1935.

| Devisen | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 358,10 | 359,00 | 357,20 |
| Berlin | 212,65 | 213,65 | 211,65 |
| Brüssel | 123,88 | 124,19 | 123,57 |
| Danzig | —,— | —,— | —,— |
| Kopenhagen | —,— | —,— | —,— |
| London | 25,95 | 26,08 | 25,82 |
| New York - Kabel | 5,34½ | 5,37½ | 5,31½ |
| Oslo | 130,60 | 131 15 | 129,85 |
| Paris | 34,93½ | 35,02 | 34,85 |
| Prag | 22,13 | 22,18 | 22,08 |
| Rom | 45,30 | 45,42 | 45,18 |
| Stockholm | 133,90 | 134 55 | 133,25 |
| Zürich | 171 44 | 171,87 | 171,01 |

Mittlere Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten außerbörslich 5,3150. Goldrubel 4,5875—4,5850. Golddollar 8,911. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Mark privat 197—197,25. Pfund Sterling 25,98.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

3% Bauanleihe 46,70
4% Investitionsanleihe 116,25
7% Stabilisierungsanleihe 71,75—71,50—72,00
5% Konversionsanleihe 65,75—66,00—65,50
5% Konversions-Eisenbahnanleihe 61,00
4% Dollar-Prämienanleihe 53,00
6% Dollaranleihe 76,25—76,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe 48,75—49,00
4% ländl. Pfandbriefe 52,88—53,00
5% Pfandbriefe d. St. Warschau 1933 61,50—61,75
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 53,25—53,50
5% Pfandbriefe der Stadt Radom 44,60

**Aktien**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bank Polski | 97,50 | Kohlenges. | 14,40 |
| Ostr. Werke | 40,50 | Starachowice | 13,40 |

Für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien vorwiegend festere Tendenz.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse" Kurt Seidel.

**Müllausfuhr-Unternehmen „POSTĘP"** Lodz, Nawrot Nr. 34, Telefon 183-79 teilt mit, daß die tägliche Müllausfuhr in hermetisch geschlossenen Blechkästen 10 Zl. monatlich kostet. Kästen, die 36 Zl. kosten, stellt das Unternehmen im Monat Januar **unentgeltlich zur Verfügung.**




**2. Aufführung!**

**Sonntag, den 20. Januar**
um 17.30 Uhr

„... Das wird ein Bombenerfolg, wie man ihn nicht vorausahnen konnte!"
(„Freie Presse").

**„Liebe in Not"**

Lustspiel in 4 Akten von Inpekoven und Paul Verhoeven.

**Das gibt eine ganze Serie von ‚Liebesnöten'!**

Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf in der Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer Str. 137, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Dr. med.
**Albert Gottlieb**
**zurückgekehrt**
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
**Piotrkowska Nr. 26**
Telefon 177-50
Empfängt von 4—6 nachm.

**Private Handelskurse**
**I. Mantinband**
Lodz, Przejazd-Str. 12, Tel. 157-91.
Teile hierdurch mit, daß der
**halbjährige Buchhaltungs-Kursus**
am 31. Januar 1935 um 7,15 Uhr abends beginnt.
Einschreibungen nimmt die Kanzlei der Kurse von 11—1 und 4—8 Uhr abends entgegen.
Leiter der Kurse I. Mantinband.

**Zu herabgesetzten Preisen!**
**Boty und Galoschen**
der besten Marken in reicher Auswahl.
Herrengaloschen Zl. 3.—, Damenhalbboty Zl. 3.25
nur in der Firma
**H. HOCH, Lodz, Główna Nr. 25.**

**Schlittschuhe, Scheren, Rasiermesser**
chirurgische Instrumente, Fleischmaschinen, Messer schärft billig, garantiert prima Schliff. Dortselbst neue Stahlwaren zu **niedrigen Preisen.** T. O. ERTNER, Kilinskiego 103, Messerschmiede-Werkstatt. 4203

**Für feine Maßschneiderei**
empfiehlt sich Schneidermeister
JAN GORZELA, Petrikauer Strasse 154
rechte Offizine, 2. Eingang. Langjähriger Mitarbeiter der Firma Gelassen & Kazimierski sowie Hetman. Zugängliche Preise. 4662

**Ein Maschinen-Komplett für eine Genua-Cord-Ausrüstungsanstalt** benötigt ein ausländisches Unternehmen gegen Barzahlung. Offerten an die Gesch. der „Fr. Pr." unter „W".

**Lackierer**
lackiert Automobile, Kutschen, Möbel und malt Schilder. Lodz, Kruczastr 8, am Reymont-Platz. 4241

Geschäftsinhaber, 30 J., evang., sucht gemütv., häusl. **Lebensgefährtin.** Ernstgem. Zuschriften unt. „E. K. 63" an die Geschst. d. „Fr. Presse" erbeten. 4283

**Qualifizierte Kassiererin** sucht entsprechende Beschäftigung, auch als Bürogehilfin. Gefl. Offerten unter „M. G." an die Geschst. der „Fr. Presse" erbeten. 4282

Färberei und Bleicherei, im Betrieb, **sucht Kompagnon.** Offerten unter „R. C." an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten. 4288

**3 bis 4000 Zl. zu leihen gesucht.** Näheres beim Portier, Kopernikastr. 3. 4284

**5- und 6-Zimmerwohnung** mit sämtlichen Bequemlichkeiten, Fahrstuhl, Zentralheizung, ab sofort abzugeben. Zu erfragen beim Wirt, Nawrotstraße Nr. 7. 4285

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag, den 15. Januar 1935, meinen über alles geliebten Gatten, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

# James Thomas Ratcliffe

im Alter von 79 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 18. d. M., um 2.30 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Danksagung

**Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen**

# Albert Zucker

**sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Wannagat für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchengesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde, der Direktion und den Beamten der Bank Lodzer Industrieller, allen Kranz- und Blumenspendern und denen, die unserem teuren Toten das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.**

In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen.**

## Lodzer Männer-Gesangverein

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Ableben des Herrn

# James Ratcliffe

gebührend in Kenntnis zu setzen. Wir betrauern das Hinscheiden dieses geschätzten Mitgliedes aufrichtig und werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

P. S. Unsere werten Mitglieder ersuchen wir, durch zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

## Kirchen-Gesangverein der St Johannis-Gem. zu Lodz

Sonnabend, den 19. Januar 1935, um 6 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Nawrotstraße 31, die ordentliche

# Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung der Hauptversammlung. 2. Verlesung des Protokolls der letzten Monatssitzung. 3. Ehrung langjähriger Mitglieder. 4. Auszeichnung der eifrigsten Sänger. 5. Wahl der Leitung der Hauptversammlung. 6. Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der Wirte, d) der Revisionskommission. 7. Entlastung des Vorstandes. 8. Neuwahlen. 9. Anträge.

Anträge müssen beim Vorstande spätestens bis zum 13. d. M. schriftlich eingereicht werden. Falls die Versammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, findet dieselbe im 2. Termin am selben Tage, um 8 Uhr abends statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.

49 **Der Vorstand.**


**AUGENHEILANSTALT**
mit Krankenbetten von
**Dr. B. DONCHIN**
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung** in der **Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
**Petrikauer Str. 90,** Tel. 221-72.

**Möbel**
Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer, Töchterzimmer sowie Küchen-Einrichtungen in bekannter Güte und neuzeitlichen Ausführungen empfiehlt vom reichhaltigen Lager
**Möbeltischlerei**
**A. Müller Inh. G. Günther**
Nawrot 82, Tel. 171-40
Gegr. 1876. Gegr. 1876.
**Mäßige Preise — Gute Bedingungen**
um Lagerbesuch wird gebeten.

**Das Krankenhaus des Hauses der Barmherzigkeit**
**Północna-Strasse 42**
gibt bekannt, daß ab 1. Januar 1935 die Tagespreise auf der Privatabteilung wie folgt ermäßigt worden sind:
in der I. Klasse 1-Bettzimmer v. Zl. 25.— auf Zl. **22.—**
„ „ II. „ 2- „ „ „ 18.— „ „ **16.—**
„ „ II.a „ von Zl. 14.— auf Zl. **12.—**
„ „ III. „ Zl. 8.50 täglich.

**Dr. med. S. Kryńska**
Spezialärztin für
Haut- und venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 10.30—12 und 3—4 nachmittags.
Sonn- und Feiertags von 3—4 Uhr nachmittags
Sienkiewicza 34 Telefon 146-10

**Pelze** nach den neuesten Modellen von eigenen und anvertrauten Waren fe tigt an Kürschner
**Wład. Januszko, Nawrot-Str. 2, Tel. 202-20**

**Dr. Alfred Fischer**
Chirurg
Spezialarzt für Nieren-, Blasen- und Krankheiten der Harnwege
Empfängt von 11—12 im St. Johanniskrankenhaus und von 5—7 Uhr **Nawrot Nr. 13,** Tel. 164-37.